Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 171. **Mittwoch den 25. Juli 1900.** **XVIII. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Auch die „Freisinnige Zeitung" äußert sich über den internationalen Textilarbeiter-Kongreß: Im ganzen sind die Verhandlungen ausgegangen wie das Hornburger Schießen. Soweit überhaupt ausführbare Beschlüsse gefaßt sind, haben sie praktisch wenig Bedeutung, weil nur ein kleiner Theil der in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter auf dem Kongresse vertreten war. Wichtig ist die klar hervorgetretene Thatsache, daß die bestorganisirten Arbeiter, die auch praktisch Erfolge erzielt haben, die englischen Textilarbeiter, von den sozialdemokratischen Utopien nichts wissen wollen. „Die englischen Weber marschiren allezeit an der Spitze der Arbeiterbewegung", so rühmte der „Vorwärts" in seinem Begrüßungsartikel, aber gerade die englischen Weber haben sich gegen die nebelhaften Theorien der deutschen Sozialdemokratie erklärt. Auch die von den Sozialisten gepredigte internationale „Solidarität der Arbeiter" hat auf dem Kongresse die Probe nicht bestanden. Für die Sozialdemokratie ist somit auf dieser internationalen Zusammenkunft der Textilarbeiter keine Seide gesponnen worden.

Das englische Kolonialamt erhielt ein direktes Telegramm vom Obersten Willcox aus Kumassi, welches die Nachricht bestätigt, daß diese Stadt durch die unter seinem Befehl stehenden Truppen befreit worden sei.

König Alexander von Serbien, der bisher stets vergeblich in allen europäischen Landen nach einer Lebensgefährtin Umschau und Nachfrage gehalten, hat am Sonnabend plötzlich sein Volk durch seine Verlobung mit einer ehemaligen Hofdame seiner Mutter überrascht. — Die Braut des Königs Alexander, Frau Draga Maschin, ist 39 Jahre alt (der König erst 24 Jahre), Wittwe eines Ingenieurs und war längere Zeit Hofdame bei der Königin Natalie. Die ersten Beziehungen zwischen dem König und seiner Braut wurden in Biarritz geknüpft, wo König Alexander seiner Mutter, die damals dort weilte, einen Besuch abstattete. Königin Natalie begünstigte diese Beziehungen bis zu einer gewissen Grenze in selbstsüchtiger Absicht. Frau Maschin verließ dann ihre Stellung bei der Königin Natalie und ließ sich in Belgrad nieder. Schon im vorigen Frühjahr kam es zu einem Streit zwischen dem König Alexander und seinem Vater, dem König Milan, der seinen Sohn zur Verehelichung mit einer ausländischen Prinzessin drängte. Auch das Ministerium drohte schon damals mit seiner Demission, wenn König Alexander aus seinen bereits im Frühjahr gemachten Andeutungen von einer Verlobung mit Frau Maschin Ernst machen wollte. Doch blieb all' dies vergeblich. — Exkönig Milan, der gegenwärtig in Karlsbad weilt, erklärte gegenüber dem Vertreter eines Wiener Blattes, daß er den Entschluß seines Sohnes als Vater und Haupt der Dynastie, als Serbe und Politiker durchaus mißbillige, insbesondere, weil er selber Heirathspläne für seinen Sohn hatte, und zwar solche, die der Dynastie neuen Glanz geben sollten. Um seine Mißbilligung zum Ausdruck zu bringen, hat Exkönig Milan seinem Sohn die Niederlegung seines Amtes als Generalissimus der serbischen Armee angezeigt. Wie ein Berliner Blatt wissen will, soll die jetzige Braut des Königs Alexander als Hofdame der Königin Natalie häufig Anlaß zur Eifersucht zwischen Milan und Natalie gewesen sein.

Aus Zentral-Afrika wird der Tod des ehemaligen Eroberers von Bornu, Rabbeh, gemeldet. Er kam in einem Zusammenstoße mit den französischen Truppen um. Sein ältester Sohn, der verwundet wurde, entfloh. Die Franzosen haben Omar Ben Ibrahim auf den Thron von Borgu gesetzt. Diese Nachrichten entstammen einem Briefe aus Mursuk und sind über Tripolis nach Paris gemeldet worden. Nach den bisher von französischer Seite verbreiteten Meldungen hatte der Eroberer sich nach der Niederlage im Kampfe mit den Franzosen auf Kameruner Gebiet südlich vom Tschadsee geflüchtet. Die heutige Nachricht muß mit um so größerer Vorsicht aufgenommen werden, als die Franzosen das Gebiet nördlich und östlich vom Tschadsee besetzt halten und Nachrichten von ihnen rascher nach Europa gelangen müßten als solche, die durch die Wüste über Tripolis gehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli 1900.

— Der Kronprinz von Griechenland ist zu einem längeren Besuche bei der Königin Viktoria von Kronberg nach England abgereist.

— Der Reichskanzler hatte seinen Aufenthalt in Rommersfelden bei seinem Schwager, dem Grafen von Schönborn-Wiesentheid auf drei Tage berechnet. Nach dem „Fränk. Kur." fand er jedoch bei seinem Eintreffen eine Depesche des Kaisers vor und beschränkte deshalb seinen Besuch auf einen halben Tag. Der Reichskanzler wird sich demnächst nach Werki begeben, um seinen dortigen Haushalt aufzulösen. Unter den Linden in Berlin hat er bereits ein Palais gemiethet, in dem die Einrichtung des Schlosses in Werki und die umfangreiche Sammlung von Jagdtrophäen Aufstellung finden wird.

— Zum Ministerialdirektor im Ministerium des Innern an Stelle des nach dem Rücktritt von Braunbehrens zum Unterstaatssekretär aufgerückten Ministerialdirektors v. Bischoffshausen ist der Senatspräsident beim Oberverwaltungsgericht Peters ernannt worden.

— Ueber Beihilfen zum Besuch der Pariser Weltausstellung theilt die halbamtliche „Berliner Korrespondenz" mit: Der Minister für Handel und Gewerbe hat entsprechend den vor einigen Monaten im Abgeordnetenhause abgegebenen Erklärungen etwa 120 Gewerbetreibenden, Handwerkern und Arbeitern, sowie außerdem einer größeren Zahl von Lehrern und Beamten aus dem Bereiche seiner Verwaltung Beihilfen zum Besuche der Pariser Weltausstellung bewilligt. Mehr als die doppelte Zahl der staatlich Unterstützten wird voraussichtlich durch Gemeinden und Vereine Beihilfen erhalten. Um diesen Personen die Orientirung auf der Ausstellung zu erleichtern und, soweit dies möglich ist, eine sachverständige Führung zutheil werden zu lassen, sind von der Handels- und Gewerbeverwaltung zwei Sachverständige (je einer für das Kunstgewerbe und die Technik) berufen worden, welche sich den während der Monate August und September die Ausstellung besuchenden, aus öffentlichen Mitteln mit Beihilfen ausgestatteten Personen zur Verfügung stellen sollen. Als Ausweis für die Berechtigung zur Theilnahme an der Führung sind den Gemeindevorständen Legitimationsscheine zur Aushändigung an die Theilnahmeberechtigten zugesandt worden, welche gleichzeitig die näheren Angaben über die Führung enthalten. Es ist zu hoffen, daß die angeordneten Maßnahmen dazu beitragen werden, das Studium der Weltausstellung den deutschen Besuchern namentlich aus dem Handwerker- und Arbeiterstande zu erleichtern.

— Der 16. allgemeine Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften wird vom 13. bis 15. August in Halle a. S. abgehalten werden.

— Der sechste deutsche Gabelsberger Stenographen-Tag wurde am Sonntag in Dresden eröffnet. Der Bund zählt 1420 Vereine mit 50 000 Mitgliedern.

— Einrichtungen von Verkaufsständen für Postwerthzeichen in den Schaltervorräumen größerer Postämter bestehen zur Zeit an 29 Orten. Der durchschnittliche tägliche Umsatz an Werthzeichen beträgt rund 500 Mk. für den einzelnen Verkaufsstand.

— Am Schwarzwasserfieber ist im Ovambo-Lande in Deutsch-Südwestafrika am 22. Juni der Missionar Ickler gestorben.

— Bei einer Pionierübung auf der Oder ist in Breslau ein Unteroffizier vom 11. Grenadier-Regiment ertrunken.

— Infolge der chinesischen Wirren ist die bisher günstige Geschäftslage in Elberfeld nicht unwesentlich beeinflußt worden. Am empfindlichsten wird von dem wirthschaftlichen Rückgange die Textilindustrie betroffen. Bereits ist eine Einschränkung der Arbeitszeit erfolgt. Auch die chemischen Fabriken, die besonders stark an dem Geschäft nach Ostasien betheiligt sind, haben einen empfindlichen Rückgang zu verzeichnen.

Diamanten-Regionen.

Roman aus der Newyorker Gesellschaft.
Frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(25. Fortsetzung.)

„Haben Sie das Buch gefunden?" fragte er lebhaft. „Suchte noch gestern vergebens danach. Hatte eine Diskussion mit Charles Osborne über „Vater Madelaine" — Sie wissen schon. Konnte die Frage nicht feststellen, weil das Buch nicht aufzutreiben war. Erlauben Sie einen Moment?"

Schweigend überreicht ihm Ada das Buch.

„Ach!" ruft er verblüfft, „Sie lesen das Ding in der Originalsprache? Können Sie denn Französisch?"

„Gewiß."

Jetzt lächelt sie sogar ein wenig. Der Ausdruck seines Gesichts ist auch gar zu komisch.

„Wo — wo lernten Sie Französisch?" fragt er, sie noch immer verwundert anstarrend.

„In der Schule."

„Aber — ich dachte —"

„— daß eine Näherin keine Bildung haben kann? Ich gebe zu, daß dies manchmal der Fall ist. Herr Murray; aber ich glaube bestimmt, daß es viele arme Mädchen giebt, die sich ihr Brot selbst verdienen müssen, und die dennoch in der Bildung hoch über mancher Ihrer sogenannten Saison-Schönheiten stehen."

„Ich fange jetzt auch an, es zu glauben," sagt Arthur langsam.

Sein Blick ruht bewundernd auf dem sprechenden Antlitz vor ihm.

„Jedenfalls," fährt er lebhaft fort, „sind Sie schöner und begehrenswerther, als all' unsere Saison-Schönheiten zusammen.

„Will Herr Murray nicht so gut sein, seine Komplimente für andere Ohren aufzusparen, welche dieselben besser zu schätzen wissen!" sagt sie mit einem ungeduldigen Zucken ihrer hübschen Schultern.

Der junge Mann tritt etwas näher an sie heran.

„Weshalb sind Sie so spröde gegen mich, Fräulein Williams? Sehen Sie nicht, daß meine Verehrung für Sie eine wahre ist, daß ich wirklich Ihr Freund sein möchte? . . . Warum gehen Sie mir aus dem Wege? Warum nehmen Sie selbst meine Blumen nicht an?"

Ada blickt ihm offen in die Augen.

„Weil ich weiß — und auch Sie wissen es, Herr Murray —, daß es sich weder für Sie schickt, mir die Blumen anzubieten, noch für mich, dieselben anzunehmen."

„Ich bin mein eigener Herr, und Sie sind Ihre eigene Herrin!" ruft er heftig. „Niemand geht es etwas an, was zwischen uns vorgeht."

Er hat sein Gesicht dem ihren genähert. Jetzt ergreift er ihre Hände und preßt sie an seine Lippen.

Hastig entzieht sie ihm dieselben.

„Halt!" ruft sie empört. „Sie haben kein Recht, so zu mir zu sprechen. Sie denken, weil ich arm und schutzlos bin, können Sie mich beleidigen. Sie würden es kaum wagen, in Frau Harrisons Gegenwart diese Worte zu wiederholen. . . . Ich bitte, mich vorbei gehen zu lassen!"

Hocherhobenen Hauptes, mit abwehrend ausgestreckter Hand, steht sie vor ihm.

Noch niemals vorher ist sie ihm so schön erschienen.

Ihr Antlitz leuchtet in seiner zarten Blässe wie eine matte Perle; die großen blauen Augen funkeln ihn zornig an; die feinen Lippen beben. In weichen Falten fällt das schwarze Gewand an ihrem schlanken Körper hernieder; es läßt sie größer erscheinen, als sie wirklich ist.

Wie verzaubert starrt er sie an.

„Seien Sie nicht so grausam, Erika!" fleht er. „Ich liebe Sie — ich liebte Sie vom ersten Augenblick, an da ich Sie sah. Jeder Tag hat meine Liebe gesteigert — bis zur wahnsinnigen Leidenschaft . . . Wenn ich zu rasch mit meiner Werbung bin, verzeihen Sie mir! Geben Sie mir nur ein Körnchen Hoffnung, und lehren Sie mich, wie ich Ihre Neigung gewinnen kann! Ich vermag es nicht mehr, ohne Sie zu leben."

Ada steht einige Augenblicke wie erstarrt vor diesem unerwarteten, leidenschaftlichen Ausbruch, dann weicht sie entsetzt zurück.

„Kein Wort weiter!" ruft sie in tiefster Empörung. „In meiner Gegenwart haben Sie einer jungen, liebenswerthen Dame alle jene Aufmerksamkeiten erwiesen, wie sie nur der Liebhaber erzeigen darf. Ich sollte Ihnen vor der ganzen Welt und vor Nelly Stuart insbesondere das Brandmal Ihrer Verrätherei auf die Stirn drücken, mein Herr Murray! . . . Doch ich will nicht; ich will nichts mehr mit Ihnen zu thun haben. . . . Gehen Sie jetzt!"

Ihr rechter Zeigefinger deutet befehlend nach der Thür.

Das soeben noch lebhaft geröthete Gesicht des jungen Mannes wird aschfahl. Er ist sich der Unlauterkeit seiner Absichten diesem Mädchen gegenüber wohl bewußt. Aber daß auch sie ihn ganz durchschaut hat, macht ihn rasend.

„Eine Liebe, wie die meine, ist nicht so zu verachten, meine stolze Schöne," murmelt er zwischen den fest aufeinandergepreßten Zähnen.

Ada würdigt ihn keiner Antwort mehr. In derselben Stellung verharrend, weist sie nochmals nach der Thür.

Unfähig, länger den klaren Blick ihrer großen, sprechenden Augen zu ertragen, weicht er zurück . . . Die Portière schließt sich hinter ihm.

Mit verächtlich gekräuselten Lippen setzt sich Ada wieder in ihren Stuhl, um weiter zu lesen. Doch ihre Gedanken sind nicht mehr bei der Dichtung. Deutlicher als je fühlt sie die Unhaltbarkeit ihrer Stellung.

Nachdem sie einige Zeit mechanisch die Seiten des Buches hin und her geblättert hat, geht sie wieder hinauf in ihr Zimmer.

XII.

An demselben Abend — Ada hat gerade Frau Harrisons Toilette beendet — hört sie durch die offene Thür einen Namen, der ihr alles Blut in die Wangen treibt.

„Ah, mein lieber Herr Alsen — schön, daß Sie auch kommen!" schallt des Gastgebers joviale Stimme von unten herauf.

Wie von einer unsichtbaren Macht getrieben, eilt Ada an das Treppengeländer. Klopfenden Herzens späht sie hinunter.

Doch nicht Walters schlanke, jugendliche Gestalt ist es, die sie erblickt — ein ältlicher, etwas korpulenter Herr mit freundlichen Zügen und einem graumelirten Vollbart wird soeben von Herrn Wellington auf's herzlichste bewillkommnet.

„Wir haben uns schon ganz köstlich amüsirt die letzten Tage hindurch; Sie fehlten uns gerade noch, Alsen . . . . Aber wo haben Sie Ihren Walter gelassen? Der Prachtjunge kommt hoffentlich nach?"

Ada lehnt sich weit über das Geländer. Sie hält den Athem an, um ja kein Wort zu verlieren.

(Fortsetzung folgt.)

— Die Anbaufläche für Roggen hat sich seit 1893 in Deutschland stetig vermindert. Sie betrug, wie die offiziösen „Berl. Neuest. Nachr." mittheilen, im Jahre 1893 noch über 6 000 000 Hektar, war im Jahre 1898 auf 5 945 000 Hektar gesunken und ist im Jahre 1899 weiter auf 5 871 000 Hektar zurückgegangen. Auch die Anbaufläche von Weizen ist zunächst von 2 044 000 Hektar im Jahre 1893 auf 1 920 000 im Jahre 1897 gesunken, befindet sich seitdem aber wieder in Zunahme. 1899 war sie auf 2 016 000 Hektar gestiegen, hatte aber immer noch nicht den Stand von 1893 erreicht.

— Während des Vierteljahrs vom 1. April bis 30. Juni ds. Js. haben 8036 Schiffe (gegen 7758 Schiffe desselben Zeitraumes v. Js.) mit einem Netto-Raumgehalt von 1 070 624 Reg.-Tons (1899:855 817 R.-T.) den Kaiser Wilhelmkanal benutzt und, nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringenden Elblootsgeldes, an Gebühren 523 184 Mk. (1899:428 981 Mk.) entrichtet. Davon entfielen auf den Monat Juni 3236 Schiffe (1899:2969 Schiffe) von 416 175 Reg.-Tons (1899:322 152 N.-T.) und 201 542 Mk. (1899: 163 229 Mk.) Gebühren.

Kaiserslautern, 23. Juli. Gestern Nachmittag fand in Maikammer die feierliche Enthüllung des Denkmals für den General von Hartmann statt. Unter den zur Feier Anwesenden befand sich der bayerische Kriegsminister General Freiherr von Asch und der General-Oberst Freiherr von Loë. Nach der Feier fand, wie die „Pfälzische Presse" meldet, ein Festmahl statt, bei welchem Freiherr von Loë die Grüße des Kaisers übermittelte und ein Hoch auf den Prinz-Regenten ausbrachte. Der Kriegsminister Frhr. von Asch erwiderte mit einem Hoch auf den Kaiser.

Ausland.

Petersburg, 22. Juli. Der Kommandant des deutschen Schulschiffes „Nixe", Fregattenkapitän Derzewski, wurde gestern vom Kaiser in Peterhof in Audienz empfangen und zu dem zu Ehren des Schahs von Persien veranstalteten Festmahl zugezogen.

Die Wirren in China.

Der Kaiser hat den Kommandanten des Kreuzers „Hertha", Kapitän z. S. v. Usedom, mit folgendem Telegramm an die Marine zum Flügeladjutanten ernannt: „In frischer Gesundheit ist Kapitän v. Usedom mit dem größten Theile des Landungskorps zu Meiner Freude auf die Schiffe zurückgekehrt. Der tapfere und umsichtige Führer hat sich die Bewunderung aller, insbesondere des englischen und russischen Admirals, erworben. Meinen Kaiserlichen Dank ihm und allen, welche muthig geholfen haben, Lorbeern um Meine junge Marine zu schlingen. Ich erneune denselben zu Meinem Flügeladjutanten. Wilhelm."

Der Besuch des Kaisers in Bremerhaven während des Verlaufes der Einschiffung der deutschen Expedition wird mit Bestimmtheit erwartet, doch sind bestimmte Dispositionen noch nicht getroffen. Das Eintreffen ist für den 1. oder 2. August wahrscheinlich.

Sogenannte Kriegstrauungen haben aus Anlaß der Chinaexpeditionen in letzter Zeit wiederholt stattgefunden, wobei das Aufgebot und sonstige die Trauung hinausschiebenden Förmlichkeiten wegfallen, sodaß die standesamtliche Handlung unmittelbar nach vorhergegangener Anmeldung in der üblichen Weise erfolgen kann.

Ueber die Frage, ob minderjährige Soldaten, die freiwillig in das für China bestimmte Expeditionskorps eintreten, dazu der Zustimmung des Vaters oder Vormundes bedürfen, ergiebt sich die Auffassung der militärischen Kreise aus folgendem Vorfall, den die „Frankf. Ztg." mittheilt. Der 20jährige Sohn eines Frankfurter Einwohners, der in Darmstadt freiwillig dient, hatte sich zu der chinesischen Expedition gemeldet, war aber von seinem Feldwebel darauf aufmerksam gemacht worden, daß er die schriftliche Einwilligung seines Vaters beizubringen habe und erhielt auch zu diesem Zwecke Urlaub. Da der junge Kriegsmann die Zustimmung des Vaters nicht erlangen konnte, bleibt er in Darmstadt.

Ueber die Absichten Deutschlands wird der Wiener „Neuen Freien Presse" aus Berlin telegraphirt, es scheine an höherer Stelle die Neigung vorzuwalten, „einen selbstständigen Vormarsch der deutschen Truppen gegen die chinesische Hauptstadt anzuordnen, und zwar auf dem Wege über Kiautschou, was mit Rücksicht auf den Zustand der Straßen in Shantung, auf denen beispielsweise Kanonen nur mit großer Mühe fortgeschafft werden könnten, die Aufgabe der deutschen Truppen sehr erschweren würde. — Diese Nachricht ist nur mit aller Reserve wiederzugeben.

Ueber die Frage des Oberkommando ist, wie auch von deutscher offiziöser Seite in der „Post" versichert wird, zwischen den Mächten noch kein Uebereinkommen erzielt worden.

Betreffs Verhinderung der Waffeneinfuhr in China haben, wie der französische Minister Delcassé am Sonnabend im französischen Ministerrath mittheilte, die Mächte auf seinen bezüglichen Vorschlag sämmtlich eine günstige Antwort ertheilt. — Wie der „Neuen Freien Presse" aus Berlin gemeldet wird, trägt die deutsche Regierung jetzt schon Sorge dafür, daß von Deutschland aus den Chinesen keine Waffen geliefert werden. „Wenn die Regierung davon Kenntnis erhält, daß ein deutscher Kaufmann eine Waffenlieferung vorbereitet wird sie ihn ersuchen, mit der Absendung der Lieferung noch zu warten. Es heißt, daß einige Fälle dieser Art bereits vorgekommen seien."

Im Döberitzer Lager bei Berlin fand am Sonntag für die Freiwilligen im ostasiatischen Expeditionskorps ein Feldgottesdienst statt. Auf dem Kaiser Wilhelmplatz im Döberitzer Lager hatte man einen Altar errichtet, zu dessen beiden Seiten Kanonen standen, feierlich gemahnend an die ernste Situation und die für die tapferen Soldaten nun herannahende schwere Zeit. Drei Kanonenschüsse verkündeten den weit über 500 Personen zählenden Andächtigen den Beginn des Gottesdienstes. Die Abschiedspredigt hielt Divisionsprediger Schmidt von der neuen evangelischen Garnisonkirche in Berlin, derselbe treue Seelsorger, der freiwillig mit den Truppen gegen China zieht. In markiger, ermuthigender Rede, deren Grundidee wurzelte in den Worten des Evangeliums St. Markus Kapitel 13, Vers 7: „Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei, so fürchtet Euch nicht; denn es muß also geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da", entflammte der Geistliche die Herzen der jungen Soldaten und andachtsvoll vernahmen sie der ernsten Worte tiefen Sinn. Anschließend an den Gottesdienst verabreichte Divisionsprediger Schmidt den Scheidenden das Abendmahl. Ein äußerst feierlicher Anblick für alle Anwesenden, der sich wohl manchem für ewig ins Gedächtniß prägen wird. Am Montag verlassen die bis dahin kriegstüchtig ausgebildeten Freiwilligen Döberitz, um sich nach Wilhelmshaven resp. Bremerhaven zur Einschiffung nach China zu begeben.

In Tsingtau wird eine deutsche Reparaturwerkstätte für die ostasiatischen Expeditionen errichtet.

Bei der Auswahl der Führer unseres ostasiatischen Expeditionskorps scheint, was in der „Frankf. Ztg." hervorgehoben wird, besondere Rücksicht genommen zu sein auf diejenigen Offiziere, die aus dem Generalstab hervorgegangen sind oder wenigstens einen Theil ihrer Dienstzeit darin verbracht haben.

Sehr zweckmäßig verfolgt man, dem „Hamb. Korresp." zufolge, bei dem Transport nach China den Grundsatz, daß jede Truppe an Bord ihres Schiffes alles mit sich führt, dessen sie bedarf: Munition, Feldfahrzeuge, Lebensmittel für einige Zeit, so daß sie auch bei unerwartetem Ausschiffen marsch- und gefechtsbereit sein würde.

Sämmtliche bei europäischen Mächten beglaubigte Gesandten Chinas verbreiten nun übereinstimmend die Nachricht daß den ihnen aus Peking zugehenden Meldungen zufolge die fremden Gesandten noch am Leben seien. Auf welche Berichte sie sich bei dieser Behauptung stützen, läßt sich nicht immer ersehen; soweit aber der berüchtigte Telegraphendirektor Scheng als Gewährsmann angeführt wird, wird man gut thun, seine Zuverlässigkeit in Frage zu ziehen. Gegenüber dieser Meldung Stellung zu nehmen, muß dem Gutdünken jedes Einzelnen überlassen bleiben. Es fehlt nicht an Leuten, die auf Grund der neuerdings eingegangenen Nachrichten der Hoffnung Raum geben, daß die Fremden, oder ein Theil der Fremdenkolonie in Peking vielleicht doch noch dem Blutbade entgangen sein könnten, wogegen andere dieser optimistischen Auffassung auf das Entschiedenste entgegentreten.

Ein in Karlsbad anwesender, mit den chinesischen Verhältnissen durchaus vertrauter Diplomat hält die Nachricht, daß die fremden Gesandten in Peking am Leben seien, für durchaus richtig. Li-Hung-Tschang's Berufung und Neuernennung zum Vize-König der Provinz Petchili beweise zur Evidenz, daß nicht Prinz Tuan, sondern die Kaiserin die Macht in Händen habe. Es ist zweifellos, daß der Einfluß der Kaiserin-Wittwe vermocht habe, der radikalen Elemente Herr zu werden, anderenfalls wäre Li-Hung-Tschang niemals nach Peking berufen worden. Zwischen Tuan und Li-Hung-Tschang bestehe nämlich eine langjährige Feindschaft. Wenn Tuan Diktator wäre, würde Li-Hung-Tschang niemals in seine alte Machtstellung eingesetzt worden sein. Sehr rathsam wäre, noch vor seiner Weiterreise mit Li-Hung-Tschang deutscherseits zu verhandeln. China würde Deutschland sicherlich volle Satisfaktion für Ketteler's Ermordung geben.

Dem „New York Herald" zufolge wäre dem Präsidenten Mac Kinley ebenfalls ein Gesuch des Kaisers von China um Vermittelung zugegangen, von Mac Kinley aber im Hinblick auf die Versuche, Verbindung mit dem Gesandten Conger zu erlangen, amtlich noch nicht beantwortet worden.

Die Haltung Japans wird — außer in England, das sich zum Schützling Japans gemacht hat und dieses gern gegen Rußland ausspielen möchte — überall mit einem gewissen Mißtrauen beobachtet. Der Briefwechsel zwischen den beiden Kaisern von China und Japan hat dieses Mißtrauen verstärkt, wenn auch in der Antwort des Mikado das chinesische Anerbieten der Allianz gegen Europa formell zurückgewiesen wird. Die japanische Presse bespricht den Telegrammwechsel zwischen den Kaisern von Japan und China; sie bringt ihre Sympathie mit der unglücklichen Stellung des Kaisers von China zum Ausdruck, betont aber einstimmig, daß die Erwartung irgend einer Allianz zwischen China und Japan trügerisch sei. Die Blätter geben schließlich der chinesischen Regireung den dringenden Rath, solchen Traum aufzugeben und sich lieber mit Japan zu vereinen, um auf der Bahn der Zivilisation vorwärts zu streben. Erst müsse China strenge Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung treffen, in diesem Falle allein könnten die freundschaftlichen Dienste Japans zur Anwendung gelangen.

Tientsin ist jetzt völlig im Besitz der Verbündeten. Ein am 20. Juli aus Tschifu abgegangenes Telegramm des russischen Vizeadmirals Alexejew berichtet über die Einnahme von Tientsin: Nach zweitägigem hartnäckigem Widerstande der chinesischen Truppen wurde Tientsin, das von zwei Seiten durch unsere und verbündete Truppen angegriffen wurde, genommen. Bei der Einnahme der chinesischen Stellung wurden 40 Geschütze und eine Menge Kriegsmaterial erbeutet, ein großes Pulverdepot wurde vernichtet. Der Angriff war durch Artilleriefeuer zweier 120 Millimetergeschütze des Kreuzers „Wladimir Monomach" vorbereitet worden. Unsere Verluste sind bedeutend und betragen 200 an Todten und Verwundeten. Matrosen und Sappeure, welche den Uebergang über den Kanal für die Truppen herstellten, hatten keine Verluste. — Die chinesische Stadt ist nun in Händen der Verbündeten und hat Unterwürfigkeit und Gehorsam versprochen. Der Vizekönig ist wahrscheinlich nach Einnahme der Stadtwälle geflüchtet.

Die „Times" meldet aus Hongkong von Sonntag: Heute wurde hier der dreißigste Geburtstag des Kaisers von China von der chinesischen Kolonie der Kaufleute mit größerer Begeisterung begangen als gewöhnlich. Hier herrscht Unruhe wegen der Möglichkeit einer Erhebung in Canton.

Das Brüsseler Missions-Kloster erhielt gräßliche Details über den Märtyrertod von zweiundachtzig belgischen Missionaren; siebzehn wurden ans Kreuz geschlagen, die übrigen verbrannt, geviertheilt und die Stücke zerschnitten. Ein Dekret Tuans ordnet den Massenmord sämmtlicher christlicher Chinesen an.

Ueber die Aussichten des Chinafeldzuges hat sich der japanische Militärattachee bei der Wiener japanischen Gesandtschaft Oberst Fudsih einem Redaktionsmitglied der „Neuen Fr. Pr." gegenüber in bemerkenswerther Weise geäußert. Nach der Ansicht des japanischen Obersten muß die militärische Aktion in China raschestens vor sich gehen. Je länger die Mächte säumten, desto mehr zivilisirte Menschen würden der Barbarei in den unersättlichen Rachen geworfen und immer mehr wirthschaftliche Werthe gingen für Europäer, Amerikaner und Japaner verloren. „Man meint, jetzt könne nichts unternommen werden, denn die Regen hindern an einem Vordringen nach Peking. Das gebe ich für den Augenblick zu. Aber aus eigener Erfahrung weiß ich, daß in der zweiten Hälfte August die Regen mit ihren die Marschmöglichkeit aufhebenden Folgen aufgehört haben. Ich weilte gerade um die heißeste Sommerzeit in Peking. Drei Wochen lang regnete es furchtbar, unablässig Tag und Nacht. Aber man sage nicht, daß erst im Herbst eine Aktion möglich wird. Eine solche läßt sich, wie gesagt, ganz gut schon im Laufe des August bewerkstelligen. Je länger man die Aktion hinausschiebt, desto mehr gefährdet man die bereits in China befindlichen alliirten Truppen. Wir haben es auch an unseren Truppen in China erfahren. Die Cholera suchte sie im letzten Kriege heim. Das Wasser ist eben in China ungenießbar, wenn es nicht sorgfältig gereinigt wird, der Schmutz ist allerwärts entsetzlich, überall herrscht Gestank — bessere Bedingungen zur Entwickelung von Epidemien sind nicht leicht anderwärts gegeben. Es heißt also die Zeit ausnützen, um nicht durch unnöthigen Aufschub neues Unglück über die anderen in China ansässigen Fremden heraufzubeschwören und dazu die verbündeten Truppen zu gefährden, die je länger sie bleiben müssen, desto mehr durch Einflüsse des Klimas, durch Wassernoth und Krankheiten widerstandsunfähig werden könnten. Es gilt also, raschestens das nöthige Truppenmaterial nach China zu dirigiren, um, wenn die Möglichkeit des Vorrückens gegeben ist, auch nicht eine Stunde zu verlieren." Oberst Fudsih hob dann noch hervor, wie wichtig die Betheiligung japanischer Truppen an dem Landkriege in China wäre. Es sei besonders von Werth, daß unter den verbündeten Truppen mit der chinesischen Sprache vertraute Menschen seien, und überdies Leute, welche die Lokalverhältnisse kennen. „Nun, wir geben den nach China abgehenden Truppen eine ganze Anzahl von Kennern des Chinesischen bei. Und die Lokalverhältnisse kennen wir als Nachbarn Chinas und vom letzten Kriege her. Ich betone: In China giebt es keinen Reichspatriotismus, doch einen höchst entwickelten Lokalpatriotismus. Die militärische Aktion gegen China wird wesentlich erleichtert durch das Nichtvorhandensein des Reichspatriotismus. Doch andererseits muß dem kleinen Ortspatriotismus Rechnung getragen werden. Die Fremden müssen, wenn sie es mit einem Orte zu thun haben, die lokalen Interessen der Leute schonen. Wir haben im letzten Kriege nie geplündert, sondern in friedlicher Auseinandersetzung mit den ersten Bürgern der Ortschaften, durch die wir kamen, uns diese zu Freunden gemacht, sodaß sie uns gegen Bezahlung stets den nöthigen Proviant lieferten."

Der Krieg in Südafrika.

Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Prätoria von Sonntag: Die Buren schlossen heute eine Bahnstation 13 Meilen östlich von Heidelberg ein, machten einen energischen Angriff auf dieselbe und suchten, sie zu zerstören. Der Ort wurde von zwei Kompagnien Dubliner Füsiliere, nebst Bahnbeamten und Yeomanry vertheidigt. General Hart rückte alsbald von Heidelberg zur Unterstützung aus. Die Buren waren jedoch bei seinem Eintreffen schon zurückgeschlagen.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet vom Sonntag aus Bethlehem: Eine Erkundungs-Abtheilung mit einer Batterie Artillerie stieß gestern zehn Meilen westlich von Betlehem auf eine starke Stellung des Feindes; es folgte ein Gefecht. Die britische Streitmacht war nicht stark genug, die Buren von dem von ihnen besetzten Hügel zu vertreiben; sie besetzte ein Kopje, wurde aber bei Einbruch der Dunkelheit zum Rückzuge gezwungen; sie verlor beim Rückzuge einen Offizier und neun Mann. Zur Zeit sind kleinere Gefechte auf den Hügeln in der Nähe der Stadt im Gange.

General Broadwood meldet über Honingspruit und Kroonstad, er habe das Kommando unter General de Wet seit dem 16. Juli verfolgt und sei am 19. Juli in ein heftiges Gefecht bei Palmiefontein verwickelt worden. Der Eintritt der Dunkelheit habe die Verfolgung des Feindes verhindert. Der Verlust der britischen Truppen betrage 5 Todte und 16 Verwundete. Der Feind habe sich nachts schnell nach Paardekraaal zurückgezogen. Man glaube, das betreffende Kommando bestehe aus 2000 Mann und 4 Kanonen und stehe unter dem Befehl Steijns und der beiden Dewets. — Eine Depesche des Generals Kellykenny aus Bloemfontein vom 22. Juli besagt: Die Eisenbahn wurde letzte Nacht nördlich von Honingspruit abgeschnitten. Ein Zug mit 100 Hochländern wurde vom Feinde erobert. Hier traf die Meldung ein, daß eine bedeutende feindliche Truppenabtheilung auf Honingspruit vorrückt. Mit Prätoria ist jede Verbindung unterbrochen, die zweite und dritte Kavallerie-Brigade verfolgen den Feind.

Ferner telegraphirt Lord Roberts aus Prätoria, wahrscheinlich über Natal vom 22. Juli, daß Lord Methuen den Feind mit schweren Verlusten bei Olipbantsneck zerstreute, Rustenburg befreite und sich sodann mit General Baden-Powell vereinigte.

Ein neues Blaubuch über Südafrika ist in London ausgegeben worden. Unter den vorher noch nicht veröffentlichten Telegrammen befinden sich einige, die Lord Salisbury und Präsident Krüger ungefähr einen Monat vor den berühmten Depeschen über die eventuellen Friedensbedingungen auswechselten. Lord Salisbury theilt darin Präsident Krüger mit, daß, wenn die Gefangenen nicht in angemessener Weise behandelt würden, die beiden Präsidenten persönlich dafür verantwortlich gemacht würden. Darauf antwortete Präsident Krüger: „Wenn Diejenigen, die für diesen ungerechten Krieg verantwortlich sind, sich nicht so weit vom Kriegsschauplatze fernhielten, könnten wir auch ähnliche Drohungen ausstoßen. Wir überlassen das alles getrost dem Urtheile der ganzen zivilisirten Welt, die langsam aber sicher einzusehen beginnt, wie das britische Kabinet an uns gehandelt. Seien Sie sicher, daß Ihre von einem sicheren Platz aus ausgestoßenen Drohungen uns nicht hindern werden, unsere Pflicht zu thun."

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 23. Juli. (Verschiedenes.) Der Männerturnverein und der Radfahrerverein von hier unternahmen am Sonntag bei zahlreicher Betheiligung einen Ausflug nach Lulkau. — In besonders festlicher Weise begingen die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr am Freitag den Geburtstag ihres allverehrten Chefs, des Herrn Branddirektors, Gutsbesitzer Henschel. — Die hiesige Stadtgemeinde erhält am 16. August d. Js.

die 3. Eskadron Kürassier-Regiments Nr. 5, bestehend aus 6 Offizieren, 117 Mann und 130 Pferden zur Einquartierung. — Der katholische Lehrerverein unternahm heute unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder und Bewohner von Stadt und Land einen Ausflug nach Ostrometzko.

Danzig, 23. Juli. (Verschiedenes.) Der Verband nordostdeutscher kaufmännischer Vereine, welcher am Sonnabend und Sonntag hier seine 10. Jahresversammlung abhielt, wählte Culm als Ort des nächsten Verbandstages. — Am Strande bei Brösen außerhalb des Bades ertrank gestern ein 25 Jahre alter Fischer, der erst seit 4 Wochen verheirathet war. — Von einem im Hafen liegenden Seedampfer ist seit gestern ein Maschinist verschwunden. Man vermuthet, daß derselbe über Bord gefallen und ertrunken ist.

Putzig, 21. Juli. (Mit durchschossenem Kopfe) wurde gestern im Walde der königliche Förster Rauer-Gr.-Starsin vorgefunden. R. war auf den Anstand gegangen, und als er zur gewohnten Zeit nicht zurückkehrte, ging sein Sohn in den Wald, um den Vater zu suchen und fand diesen als Leiche liegen. Ob ein Verbrechen, ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist bis jetzt noch unbekannt.

Aus der Provinz, 24. Juli. (Ein Gedenktag.) Am 26. Juli ist ein Jahr seit dem großen Brandunglück verflossen, von dem die Stadt Marienburg heimgesucht wurde. Noch heute empfindet sie die Folgen, und bevor die durch das Unglück geschlagenen Wunden ganz ausgeheilt sein werden, dürfte noch einige Zeit vergehen.

Inowrazlaw, 22. Juli. (Verhaftung.) Gestern Nachmittag wurde der Händler R. von hier auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Thorn verhaftet und sogleich nach dem dortigen Gefängniß abgeführt. R. soll von einem Thorner Händler Sprengstücke von Artilleriegeschossen gekauft haben, die dieser von minderjährigen Personen erworben hat.

Posen, 22. Juli. (Die Landbank in Berlin) kaufte für 1½ Millionen Mark die Herrschaft Morasko von Herrn v. Treskow. Ein Theil der Besitzung Morasko war schon früher an den Militärfiskus zur Anlage des Schießplatzes von Biedrusko bei Posen verkauft worden.

Lauenburg, 22. Juli. (Die bereits gemeldete Feuersbrunst) hat eine der verkehrsreichsten Straßen unserer Stadt, die Stolperstraße, zerstört. Das Feuer entstand im Hintergebäude des Bäckermeister Koch und griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß in einer halben Stunde ca. 15 Gebäude in hellen Flammen standen. Von den an den Straßen liegenden Gebäuden sind zerstört die der Frau Kaufmann Bartz, Lederhändler Trettin, Bäckermeister Koch, Kaufmann Pretzel, Bäckermeister O. Scheibe, Fleischermeister Paul, Lederhändler J. Kabuß, Kaufmann J. Cassel, Frl. A. Länger. Ferner sind viele Hintergebäude ein Raub der Flammen geworden, darunter vier am Klosterplatz belegene Familienhäuser, in denen die ca. 50 wohnenden Familien obdachlos geworden sind. Infolge des schnellen Umsichgreifens des Feuers war nur wenig zu retten, sodaß besonders die Arbeiterfamilien sehr gelitten haben. Der Schaden beläuft sich, wie verlautet, auf ca. ½ Million Mark. Die Gebäude nebst Inventar sind zum größten Theile versichert. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist nichts bekannt.

Der bei der königl. Regierung in Danzig angestellte Buchhalter M. nutzt seinen dreiwöchentlichen Urlaub zu einer Radfahrt nach Paris aus. Bis Köln benutzt M. die Eisenbahn und radelt von dort nach Paris weiter. Die Heimfahrt soll lediglich mittelst Stahlrosses bewerkstelligt werden — vorausgesetzt, daß der Urlaub und die Moneten noch ausreichen. — Im Marienhospital in Allenstein ist Sonntag Nacht der frühere Oberkellner des dortigen Bahnhofshotels an den beiden in selbstmörderischer Absicht auf sich abgefeuerten beiden Schüssen gestorben.

Zur Konitzer Mordsache.

Am Montag fand im Hotel Kühn, wo die antisemitischen Agitatoren bezw. Berichterstatter Werner und Zimmer wohnen, eine Haussuchung statt. Beide Herren waren nicht anwesend. Der erstere weilt z. Z. in Berlin, während der letztere gerade Termin auf dem Gericht hatte. Ueber den Zweck der Haussuchung ist, wie das „Kon. Tagebl." meldet, nichts bekannt.

Der Einstellungsbeschluß in dem Verfahren gegen Herrn Schlächtermeister Hoffmann in der Mordaffäre, der nunmehr demselben zugegangen ist, hat dem letzteren Blatte zufolge folgenden Wortlaut: In der Strafsache gegen den Fleischermeister Gustav Hoffmann in Konitz wegen Todtschlages wird der Angeschuldigte, Fleischermeister Gustav Hoffmann in Konitz, auf Antrag der königl. Staatsanwaltschaft wegen der Beschuldigung, am 11. März 1900 zu Konitz vorsätzlich, jedoch nicht mit Ueberlegung, den Gymnasiasten Ernst Winter getödtet zu haben, Verbrechen gegen § 212 des St.-G.-B. aus dem thatsächlichen Grunde des mangelnden Beweises außer Verfolgung gesetzt. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt. Gründe: Nach dem ärztlichen Gutachten des Kreisphysikus Dr. Müller und des praktischen Arztes Dr. Bleske vom 29. Juni 1900 ist die Ermordung des Gymnasiasten Winter zwischen 3 und 4 Uhr und bis spätestens halb 5 Uhr nachmittags erfolgt. Danach erscheint es aber völlig ausgeschlossen, daß der Angeschuldigte der Thäter gewesen ist, weil der Angeschuldigte am Sonntag den 11. März sich nachmittags zunächst in der Kirche und sodann mit seiner Tochter Anna, Pfarrer Reimann, Amtsvorsteher Fengler und Fräulein Fengler in dem Hause der Fleischermeister Ziebarth'schen Eheleute bis nach 6 Uhr aufgehalten hat. Ueberdies ist es nach dem Gutachten der Sachverständigen Dr. Müller und Bleske völlig ausgeschlossen, daß der Thäter die That ohne Ueberlegung ausgeführt hat, vielmehr sprechen die Beschaffenheit der Leiche, die Art der Zerstückelung und die Art der Beiseiteschaffung der Leichentheile dafür, daß die That von mehr als zwei Personen und nach einem wohlüberlegten Plane ausgeführt ist. Der angeschuldigte Hoffmann kann daher auch aus diesem Grunde nicht als Thäter in Frage kommen. Selbst wenn man aber auch die Möglichkeit zugeben wollte, daß die That nach halb 5 Uhr, in den Abend- oder Nachtstunden, vollführt sei, so würde der angeschuldigte Hoffmann gleichfalls der That nicht verdächtig erscheinen, weil nach den durchaus glaubwürdigen Aussagen der Hausgenossen des Hoffmann, der Fleischerlehrlinge Laugear, Mysikowski und Welke und des Dienstmädchens Kandetzki, weder an dem Abend des 11. März, noch an späteren Tagen irgend welche verdächtige Umstände oder Spuren der That bemerkt worden sind. Die Voruntersuchung hat sonach die Nichtschuld des Angeklagten ergeben. Demgemäß war der Angeschuldigte außer Verfolgung zu setzen. Die Kosten des Verfahrens waren gemäß § 499 der St.-Pr.-O. der Staatskasse aufzuerlegen. Konitz, den 19. Juli 1900. Königl. Landgericht, Ferienstrafkammer. gez. Schwedowitz. Ohme. Mürau. Ausgefertigt Konitz, den 19. Juli 1900. Arnoldy, Gerichtsschreiber des königl. Landgerichts.

Wie uns von unserem Korrespondenten aus Konitz vom 23. Juli noch geschrieben wird, fand Herr Bürgermeister und Amtsanwalt a. D. George Zimmer, der Berichterstatter der „Staatsbürger-Ztg.", bei seiner Rückkehr von seiner Vernehmung auf seinem Hotelzimmer (Nr. 16) den Polizeikommissar Block und 2 Polizeibeamte, die seiner Ankunft harrten, vor. Bei der umfangreichen Haussuchung wurden vorhandene Manuskripte, antisemitische Schriften ꝛc. beschlagnahmt und durch einen Polizisten zunächst nach dem Polizeibureau im Rathhause befördert. Wichtiges dürfte man aber bei der Vorsichtigkeit und den Gepflogenheiten des Herrn Z. wohl kaum entdeckt haben. Ueber neue Vernehmungen in der Mordangelegenheit verlautet nichts. Als ein grober Unfug hat sich die Herausgabe und Verbreitung des Berliner Extrablattes herausgestellt, wonach der Mörder Winters in der Person des jüdischen Händlers Benjamin Schlot in Odessa verhaftet worden sein sollte. Auf eine telegraphische Anfrage des „Bromb. Tabl.", ob an der Sache irgend etwas wahres sei, erwiderte die Polizeiverwaltung zu Konitz, daß die erwähnte Nachricht völlig erfunden sei. Auf eine an anderer zuständiger Stelle eingezogene Erkundigung erhielt das genannte Blatt den Bescheid, daß amtlich über die Betheiligung eines Mannes namens Schlot an dem Konitzer Morde nicht das geringste bekannt sei. Jene sensationelle Meldung war also eine fette Hundstagsente. Hoffentlich werden die Schuldigen wegen dieses groben Unfugs zur Verantwortung gezogen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 24. Juli 1900.

— (Personalien.) Den Oberlehrern August Kownatzki am Gymnasium zu Inowrazlaw, Paul Fischer an der Realschule zu Culm, Dr. Karl Schmidt am Gymnasium zu Thorn, Dr. Hermann Kummrow am Gymnasium zu Culm und Friedrich Schultze am Gymnasium zu Elbing ist der Charakter als Professor beigelegt.

— (Personalien bei der Post.) Versetzt sind die Postpraktikanten Piekke von Marienburg nach Lautenburg, Hennenberger von Thorn nach Schwetz, die Postassistenten Strempel von Thorn nach Marienburg und Wittkowski von Gruppe nach Elbing.

— (Seine silberne Hochzeit) begeht morgen Herr Mechaniker und Elektrotechniker Gensicki hierselbst mit seiner Gattin.

— (Das preußische Provinzial-Sängerfest) in Tilsit hat trotz des schlechten Wetters einen Ueberschuß von 5000 Mark ergeben. Hiervon sollen 3500 Mark zu Dotationen, die übrigen 1500 Mark nach den Beschlüssen einer besonderen Kommission verwendet werden.

— (Vorschußverein.) Die gestern Abend bei Nicolai abgehaltene Generalversammlung leitete der Vereinsrendant Herr Stadtrath Schwartz in Vertretung des Direktors Herrn Kittler. Es wurde die Rechnung pro zweites Vierteljahr gelegt, die in Einnahme und Ausgabe mit 1,029,200 Mk. abschließt und in Aktiva und Passiva mit 842,800 Mark balanzirt. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des ersten Vierteljahres 803 und am Schlusse des zweiten Vierteljahres 805. Von dem Rechnungsabschluß wurde Kenntniß genommen. Darauf kam noch der Bericht über die neuliche Revision des Vereins durch einen Verbandsrevisor zur Verlesung, welcher nur Formalien zu bemerken gefunden hat.

— (Der Baugewerken-Verein Thorn) hielt am Sonntag seine von 21 Innungsmeistern besuchte Quartalsversammlung im Nicolai'schen Lokale ab. Herr Stadtrath Behrensdorff führte den Vorsitz. Als Mitglieder wurden aufgenommen die Maurermeister Zawatzki aus Briesen und von Pawlowski aus Culmsee. In die Stammrolle wurden 84 Lehrlinge eingeschrieben und 53 Lehrlinge wurden freigesprochen. Für die aus dem Vorstande nach Ablauf ihrer Wahlperiode satzungsgemäß ausscheidenden Herren erster Vorsitzender Rathszimmermeister Behrensdorff und stellvertretender Schriftführer Maurermeister Mehrlein wurde darauf Neuwahl vorgenommen. Nachdem Herr Rathszimmermeister Behrensdorff die auf ihn gefallene Wiederwahl zum Vorsitzenden wegen seines hohen Alters abgelehnt hatte, wurde Herr Baumeister Uebrick (bisheriger Stellvertreter des Vorsitzenden) zum 1. Vorsitzenden und zum stellvertretenden Schriftführer Herr Baugewerksmeister Immanns gewählt. Von der Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden wurde Abstand genommen. Der Vorstand besteht nunmehr aus den Herren: Uebrick, 1. Vorsitzender, Illgner, Schriftführer, Immanns, stellvertretender Schriftführer, Plehwe, Kassirer und Schwartz stellvertretender Kassierer. Ein gemeinschaftliches Mahl schloß sich um 4½ Uhr nachmittags an die Verhandlungen an.

— (Der Stenographen-Verein) feierte am Sonnabend Abend im Ziegeleiparke sein Sommervergnügen, bestehend aus Konzert, Theater-Aufführung und Tanz. Das Vergnügen war sehr gut besucht und nahm einen befriedigenden Verlauf.

— (Besitzwechsel.) Herr Jasinski, der das Grundstück des Herrn Murczynski, Seglerstr. 10, gekauft hat, ist, wie er uns mittheilt, nicht Schiffseigner aus Schulitz, sondern Inhaber einer Restauration in Thorn.

— (Die neuerbaute Hauptfeuerwache) am Ausgange der Gerechtenstraße hat bereits ihre Räume für den öffentlichen Feuerlöschdienst geöffnet. Gestern Nachmittag sind nämlich die Spritzen in das neue Gebäude geschafft worden. Ein kameradschaftliches Beisammensein im Nicolaischen Garten schloß sich an die Ueberführung der Spritzen an.

— (Gewitternachrichten.) Ein sehr heftiges, mehrere Stunden andauerndes, von wolkenbruchartigen Regengüsse begleitetes Gewitter hat am Sonntag in Marienwerder und Umgegend getobt. An vielen Stellen schlug der Blitz ein, ohne jedoch zu zünden. In Marienwerder fuhr ein Blitzstrahl durch den Schornstein in das mit Blitzableiter versehene Grundstück des Herrn E. Noll in der Marienburger Straße und richtete in der Küche des Herrn Photographen Kergel einigen Schaden an. Ein anderer Blitzstrahl schlug in den Domthurm ein, als gerade die Glöckner zur Andacht läuten wollten; dieselben sind indessen mit dem bloßen Schrecken davon gekommen. In Marienfelde ging ein Blitzstrahl vor einem die Straße passirenden Fuhrwerk nieder. Weiter traf ein Blitzstrahl die telephonische Leitung des Postamtes; erst Montag Vormittag war die Verbindung nach außerhalb wieder hergestellt. In Marienau hat der Blitz in zwei an und auf dem Kirchhof stehende Bäume eingeschlagen und die Rinde derselben aufgerissen. In Mewischfelde fuhr ein Blitzstrahl in das neue, massive Wohnhaus des Besitzers Herrn Zander, riß die Decke auf, zerstörte die Wanduhr und zündete an den Holztheilen des Hauses. Jedoch gelang es, das Feuer im Entstehen zu unterdrücken. Die Familie des Herrn Z. war im Zimmer anwesend, doch hat glücklicherweise niemand Schaden genommen. Ein zweiter Strahl fuhr in unmittelbarer Nähe in einen Weidenbaum. In Schwarzenau fuhr am Sonntag Nachmittag während des von wolkenbruchartigem Regen und heftigem Sturm begleiteten Gewitters ein Blitz in den Thurm der katholischen Kirche, in welcher gerade die Vesperandacht abgehalten wurde. Der Organist wurde durch den Luftdruck von der Orgelbank geschleudert. Infolge der Geistesgegenwart einer barmherzigen Schwester wurden sofort einige brennende Bretter, die in einer Nische des Thurmes lagen, auf den Kirchhof gebracht und gelöscht. Die ganze Kirche war mit Rauch gefüllt. Aus dem Dache des Thurmes drang dichter Qualm, doch konnte kein Feuer entdeckt werden; es ist aber eine Sicherheitswache aufgestellt worden. Durch den heftigen Luftdruck sind mehrere Personen, besonders Frauen, in der Kirche und selbst in entfernter gelegenen Häusern zu Boden gestürzt.

— (Ein Millionenschwindler ist durchgebrannt.) Der „Elb. Ztg." wird aus Danzig telegraphisch gemeldet: Der bekannte und berüchtigte Schuhwaarenfabrikant und Grundstückspekulant Wolf Berlowitz in Danzig (Hundegasse) ist nach Verübung großartiger Hypothekenschwindeleien in Höhe von etwa 1½ Millionen Mk. verschwunden, wahrscheinlich ins Ausland. Berlowitz war bereits vor einigen Jahren wegen betrügerischen Bankerotts zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, worauf später die ganzen Geschäftsoperationen unter dem Namen der Frau gingen. Berlowitz besaß eine große Anzahl Grundstücke und industrielle Unternehmungen in Danzig und Umgegend, soll aber stets nur geringe Anzahlungen gemacht und dann die Besitzthümer unter der Hand weiter verkauft haben. Soweit bis jetzt bekannt, sind zwei Danziger Bankfirmen mit je über 200 000 Mark und eine große Anzahl Privater mit bis über 100 000 Mark geschädigt. Am Sonntag fand bereits eine Gläubiger-Versammlung statt, um zu berathen, ob eine Liquidation möglich ist. B. ist 50 Jahre alt und Familienvater. Zu seinen Angehörigen hat B. geäußert, daß er nach Paris zur Ausstellung reise.

— (Zu dem Brande) der Scheune und des daneben stehenden Wärterhauses des Herrn Posthalters Granke wird uns noch mitgetheilt, daß die Ernte in völlig trockenem Zustande, das Getreide erst kurz vor dem Brande, in die Scheune geschafft war und daß aus diesem Grunde die Wahrscheinlichkeit einer Selbstentzündung ausgeschlossen sei. Es muß irgend ein unglücklicher Zufall den Brand verursacht haben, eine That aus Rachsucht scheint zum mindesten nicht vorzuliegen, da von Spaziergängern das Auskommen des Brandes beobachtet und niemand in der Nähe der Scheune gesehen worden ist. Die Bewohner des Wärterhauses haben übrigens ihre Habseligkeiten zum größten Theile selbst retten können. Die vernichteten Erntevorräthe gehörten Herrn Posthalter Granke, der die Scheune in seinem eigenen Wirthschaftsbetriebe verwendete.

— (Angeschwemmte Leiche.) Die Leiche des am Dienstag voriger Woche von dem Kahn seines Vaters ins Wasser gefallenen und dabei ertrunkenen siebeneinhalb Jahre alten Schiffersohnes Michael Wessolowski ist gestern bei Gurske angeschwemmt und heute früh hierhergebracht worden.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 24. Juli früh 1,30 Meter, Windrichtung: SW. Angekommen: Dampfer „Warschau", Kapitän Greiser, mit 2 beladenen Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Warschau, sowie die Kähne der Schiffer P. Brzeficki mit 1600 Ztr. Kleie und 600 Ztr. Roggen von Wloclawek, W. Schulz mit 1650 Ztr. Kleie von Warschau, A. Ziolkowski mit 2600 Ztr. Rohzucker von Wiszogrod nach Danzig, C. Smarszewski und W. Rothschalk mit je 3000 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Warschau, Wisniewski und J. Urbanski mit Faschinen von Nieszawa nach Fordon, ferner die Traften: Don mit 6 Traften Rundholz von Rußland, 3 nach Schulitz und 3 nach Danzig, Domeratzki mit 5 Traften Rundholz von Rußland nach Schulitz, 6 Traften Mauerlatten und Balken an Franke u. Söhne, Berliner-Holzkomptoir.

Ober-Thorner Niederung, 22. Juli. (Hitzschlag. Ernteaussicht.) Ein Opfer der heftigen Hitze wurde der seit einigen Jahren pensionirte Postbote Kuffel aus Gurske. Man fand ihn entseelt auf dem Felde der Frau Wittwe Haase in Gurske liegen, bei der er beim Mähen beschäftigt war. — Die Roggenernte ist hier im vollen Gange. Im Vergleich zum Vorjahre liefert er im Halm kaum die Hälfte. Der Körnerertrag dürfte nur da befriedigend sein, wo der Frost keinen Schaden angerichtet hat. Oeffnet der Himmel nicht bald seine Schleusen und zwar recht reichlich, so wird auch die Kartoffelernte, von der man sich hier recht gute Erträge versprach, die Hoffnungen des Landmannes zunichte machen. Auch dem Grummet thut ein tüchtiger Regen infolge der sengenden Hitze dringend noth.

Neueste Nachrichten.

Posen, 24. Juli. Gestern Abend gegen zehneinhalb Uhr entstand in den Ställen der Herrschaft Owinsk, Herrn Otto von Treskow gehörend, auf zwei Stellen zugleich Feuer, wobei gegen 100 Kühe und 40 Pferde verbrannten, nur ein einziges Pferd konnte gerettet werden. Da, wie erwähnt, der Stall an zwei Stellen zugleich zu brennen anfing, wird Brandstiftung angenommen. Der entstandene Schaden ist enorm.

Danzig, 23. Juli. In dem bei Zoppot gelegenen Dorfe Gladdau, Kreis Neustadt, wurde Sonntag Mittag der Eigenkäthner Kupferschmidt von einem Manne ermordet, welcher 120 Mark raubte. Die Frau war in der Kirche, die Kinder hatte der Fremde in das Roggenfeld geschickt, um die Gänse herauszutreiben. Eine Gerichtskommission hat sich an den Thatort begeben.

München, 23. Juli. Heute Vormittag besichtigte Oberst Hoffmeister das bayerische Bataillon des vierten ostasiatischen Infanterie-Regiments in Anwesenheit der Prinzen Leopold, Alfons und Georg und einer großen Anzahl Generalstabsoffiziere. Nach beendigter Gefechtsübung hielt Oberst Hoffmeister eine Ansprache an die Mannschaften, welche mit einem Hoch auf den Prinzregenten schloß. Sodann verabschiedete sich Prinz Leopold mit herzlichen Abschiedsworten von dem Bataillon.

Bergen, 23. Juli, abends. Die „Hohenzollern ist hier eingetroffen, nimmt morgen Kohlen ein und reist übermorgen früh nach Bremerhaven ab.

Brüssel, 24. Juli. Die Bürgermeister von Brüssel, Antwerpen, Lüttich und Gent beschlossen, einen Aufruf zu erlassen, in dem sie die Absendung eines Freiwilligen-Korps für China befürworten wollen. Die betreffenden Bürgermeister werden eine Versammlung in dieser Angelegenheit abhalten.

Paris, 24. Juli. Den Blättern zufolge lehnte die Regierung das Gesuch des Prinzen Heinrich von Orleans ab, ihn dem chinesischen Expeditionskorps für den geographischen oder sonstigen Dienst zuzutheilen.

London 23. Juli, abends. (Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Flottenreformvorlage an.

London, 24. Juli. „Daily Expreß" meldet aus Machadodorp vom 23. Juli: 250 Kriegsgefangene sind heute hier eingetroffen. In den letzten drei Tagen fand ein schweres Gefecht statt. 400 britische Soldaten sind in den letzten Kämpfen östlich von Prätoria gefallen.

London, 24. Juli. „Daily Telegraph" meldet aus Lourenço Marquez vom 24. ds. Mts.: Die Frau des Präsidenten Krüger verließ mit verschiedenen Bürgerfamilien aus freien Stücken Prätoria.

Belgrad, 23. Juli, abends. (Korr.-Bur.) Wie verlautet, hat König Alexander die Demission Milans als Armeekommandanten angenommen.

Belgrad, 24. Juli. Nicola Christitsch hat den Auftrag zur Bildung eines Kabinets abgelehnt. Der Präsident des Appellhofes Jovanovich hat die Bildung des neuen Kabinets übernommen.

Petersburg, 23. Juli. (Meldung der russischen Telegraphen-Agentur.) Der Schah von Persien verabschiedete sich heute auf dem Nikolaibahnhof vom Kaiserpaar und den Großfürsten und trat sodann mit der Warschauer Bahn die Reise nach Frankreich an.

Hongkong, 24. Juli. Zwei indische Transportschiffe gingen heute nach Taku weiter. 3 andere Transportschiffe sind hier eingetroffen und landeten Truppen in Kaulung. Ein holländischer Kreuzer und ein Küstenpanzerschiff sind gleichfalls hier eingetroffen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	24. Juli	23. Juli
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–05	216–00
Warschau 8 Tage	215–80	215–80
Oesterreichische Banknoten	84–35	84–85
Preußische Konsols 3 %	86–20	86–10
Preußische Konsols 3½ %	95–20	95–10
Preußische Konsols 3½ %	95–00	94–80
Deutsche Reichsanleihe 3%	85–80	85–80
Deutsche Reichsanleihe 3½%	95–20	95–10
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	82–90	83–00
Westpr. Pfandbr. 3½% „ „	92–25	92–40
Posener Pfandbriefe 3½%.	93–40	93–50
„ 4%.	100–60	100–60
Polnische Pfandbriefe 4½%	—	—
Türk. 1% Anleihe C	25–25	25–10
Italienische Rente 4%.	93–10	93–00
Rumän. Rente v. 1894 4%.	77–25	77–10
Diskon. Kommandit-Antheile	176–00	175–25
Harpener Bergw.-Aktien	188–75	186–60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	120–90	121–00
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März.	84	85⅛
Spiritus: 70er loko	50–40	50–40
Weizen Juli	—	—
„ September	155–50	156–75
„ Oktober	—	157–75
Roggen Juli	139–00	142–00
„ September	137–00	138–25
„ Oktober	137–00	138–00

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 4⅛ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 24. Juli. (Spiritusbericht.) 70er 50,40 Mk. Umsatz 6000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 24. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 5 inländische, 94 russische Waggons.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen an

Thorn, 24. Juli 1900

Hauptm. von Rodbertus und **Frau Anna geb. George.**

Heute früh 5½ Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden unser liebes Söhnchen

Hugo

im Alter von 8¾ Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn den 24. Juli 1900

Clemens Wagner und **Frau.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Jakobs-Vorstadt, Schlachthausstraße 40, aus auf dem neustädtischen Kirchhofe statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und Kranzspenden bei dem Begräbnisse unserer lieben Mutter sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Heuer** für seine trostreichen Worte am Grabe herzlichen Dank.

Thorn den 24. Juli 1900.

Grossmann und Frau.

Bekanntmachung.

Das Anbringen von Hängematten an den Bäumen des Ziegelei-Wäldchens ist von heute ab verboten.

Thorn den 21. Juli 1900.

Der Magistrat.

Auktion.

Dienstag den 24. Juli cr.,

vormittags von 10 Uhr ab, werden im hiesigen **Bürgerhospital Nachlaßsachen, als Möbel, Betten, Wäsche rc.** öffentlich an Meistbietende versteigert werden.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schiffsbaumeisters **Carl Ganott** und dessen Ehefrau **Ottilie, geb. Radomski** in Thorn wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 8. Mai 1900 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn den 13. Juli 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa

50 000 Klgr. schles. Würfelkohle 1. Klasse,

15 000 Klgr. Coaks und

20 Raummeter gutem, trockenen Kiefern-Klobenholz 1. Klasse

frei Keller der Postämter Thorn 1, 2, 3 und des Telegraphenamts hierselbst ist zu vergeben.

Angebote sind bis

Montag den 30. Juli,

vormittags, schriftlich an das unterzeichnete Postamt zu richten.

Thorn, 21. Juli 1900.

Kaiserliches Postamt 1.

Mücke.

Die Jagd

im 2. Bezirk der Gemeinde Schönwalde soll am

Mittwoch den 25. d. Mts.,

5 Uhr nachmittags,

im **Rösler**'schen Gasthause hierselbst auf's neue öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bietungskaution 20 Mark.

Der Gemeindevorsteher.

Die Tischler- und Schlosserarbeiten für den hiesigen Neubau des neustädt. evang. Pfarrhauses sollen in zwei Losen vergeben werden. Zeichnungen, Verdingungsunterlagen liegen im Baubureau Friedrichstraße 2, Souterrain, zur Einsicht aus; letztere können gegen Erstattung von 2,00 Mark daselbst bezogen werden. Angebote sind wohlverschlossen bis Montag den 30. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr, ebendaselbst abzugeben.

Thorn den 23. Juli 1900.

Die Baukommission.

Ich verreise für 14 Tage. Mein Herr Vertreter wird in meiner Wohnung nachm. von 2—5 Uhr zu sprechen sein.

Dr. Kunz.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der **Unterricht in einfacher** und **doppelter Buchführung, kaufm. Wissenschaften** und **Stenographie** beginnt **Dienstag** den 31. Juli d. Js.

K. Marks, Albrechtstraße 4.

Herren-Anzüge

nach Maaß, von 24 Mark an, bei Stofflieferung von 10 Mk. an, fertigt **sauber und gutsitzend**

F. Stahnke,

Schneidermeister,

jetzt Araberstraße 5.

Gutgehendes Hôtel,

neu eingerichtet, in kleinerer Stadt mit guter Umgegend, ist preiswerth mit 15 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Angebote u. **Nr. 5536** befördert der **„Kujawische Bote", Inowrazlaw.**

Mein Garten-Grundstück

in **Mocker,** Thornerstr. 5, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. zu erfragen Thorn, Strobandstraße 11, 1. Etage.

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich, mein

Gärtnerei-Grundstück

(Mellienstr. 3) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch zu jedem anderen gewerblichen Zweck.

M. Kröcker,

Handelsgärtner, Mellienstr. 3.

Mein Grundstück,

Mocker, Lindenstr. 41, mit 3 Morgen Gartenland, worauf seit 20 Jahren eine Gärtnerei betrieben wird, bin ich willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **J. Baczmanski, Maureramtshaus, Thorn.**

Ein massives, hübsches **Grundstück,** auf der Bromberger Vorstadt gelegen, ist wegen Fortzuges von Thorn billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter **Z. A.** durch die Geschäftsst. d. Ztg.

Unser durchgehendes

Grundstück

Bachestraße 12 und Strobandstr. 13, mit **Schmiede,** beabsichtigen wir zu verkaufen. **Meiler's Erben,**

Bachestr. 12, I.

Bäckerei zu verpachten Culm. Chaussee 44.

3000 Mark

zur sicheren Hypothek auf ein ländliches Grundstück gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

2 sichere 5% Hypotheken

von 7000 und 8500 Mk. zu zediren. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

In meiner Pension

finden noch 2 bis 3 Schüler freundliche Aufnahme. **Bachestr. 14, I.**

Gutes Logis m. Beköstig. in der Nähe des Stadtbahnhofes zu haben. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Z.

Lexikon

(Brockhaus), Jubiläums-Ausgabe, 17 Bände, noch unbenutzt und vollständig neu erhalten, **verkäuflich.** Offerten mit Preisangebot erbeten u. **E. J.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir kaufen

entstielte Sauerkirschen.

Dr. Herzfeld & Lissner, Thorn, Bachestraße 9.

Ein fast neues

Pianino

hat umzugshalber **billig** abzugeben **Wilh. Gülle, Podgorz.**

Neue Fettheringe,

3 Stück 10 Pfg.,

empfiehlt

Paul Walke, Brückenstraße 20.

Fahrrad,

Brennabor, hat zu verkaufen **Makowski, Culmsee,** Schuhmacherstraße.

Hochfeine

Castlebay-Matjesheringe,

sowie

Rollmops

empfiehlt **Julius Müller, Mocker,** Lindenstraße 5.

Eine vornehme Auskunftei des Inlandes sucht an allen größeren Plätzen Deutschlands seriense

Agenten

zur Einholung von Auskünften.

Anerbietungen unter **A. E. 100** an die Geschäftsst. d. Z.

Schriftsetzer (N.V.)

für Zeitungs- und Accidenzsatz und ein Maschinenmeister finden dauernde Kondition. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen erbeten.

F. W. Siebert, Memel.

Für die Verwaltung der Restauration im Soolbade und Kurhause zu **Inowrazlaw** wird ein tüchtiger

Wirth oder Oberkellner etc.

gesucht. Kaution nach Uebereinkunft. Näheres zu erfahren durch

F. Henke, Baumeister, **Inowrazlaw.**

Ehemaliger Beamter, in den besten Jahren stehend, sucht Nebenbeschäftigung im Bureau oder als Aufsichtsbeamter. Adr. zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Malergehilfen

stellt ein

E. Dessonnock, Graudenz.

Ein tüchtiger, nüchterner

Maschinist

wird bei hohem Lohn gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lehrlinge

stellt ein

A. Zielinski, Malermeister, Bäckerstraße 9.

---

2 Lehrlinge

können sofort oder später eintreten bei **Hermann Rapp,** Schuhmacherstraße 17.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei **P. Begdon,** Neustädtischer Markt 20.

Einen Lehrling

sucht **E. Szyminski.**

Suche per sofort einen ordentlichen, nüchternen

Milchkutscher.

H. Weier's Nachf., Culmer Vorstadt.

Zuverlässigen

Kuhmann

bei hohem Lohn gesucht in **Forsthaus Rudak.**

Junge Wittwe,

in Küche und Hausarbeit erfahren, wünscht Stellung als

Haushälterin

in Thorn oder Umgegend per sofort oder später. Gefl. Anerbieten an die Geschäftsstelle dieser Ztg. u. „Haushälterin Nr. 17."

Geübte Schneiderin

empfiehlt sich **Mocker,** Lindenstr. 52.

Eine Frau

zum Gebäckaustragen zum 1. August **gesucht. A. Kamulla.**

Aufwärterin sof. ges. Elisabethstr. 12.

Aufwartung sucht

Frau Buchhändler **Schwartz.**

Malzverkauf.

Ein großes Quantum durch Brand beschädigtes Malz gegen Meistgebot ist zu verkaufen auf der Brauerei **Gross,** Brombergerstraße 102. Verkaufsbedingungen sind zu erfahren im **Hôtel Thorner Hof,** Zimmer 19.

Repositorium

zu verkaufen **Mocker,** Spritstraße 3.

---

4 doppeltblühende Oleander

billig zu verkaufen. Copp.-Str. 24.

Kleiderspind

zu verkaufen **Bäckerstraße 16.**

Strickstrumpffabrik und Anstricken.

H. von Slaska, Windstr. 5, I.

Herrschaftliche Wohnung,

5 Zimmer, Badeeinrichtung und Zubehör, in der 3. Etage, zu verm.

Friedrichstraße 14.

Die Eröffnung

unserer mit

Schnittmaterialien aller Art

versehenen

Holzniederlage,

welche wir dem

Baugewerksmeister Herrn **A. J. Reinboldt** in **Culmsee**

übertragen haben, zeigen wir hiermit ergebenst an

Holz- und Bau-Industrie Ernst Hildebrandt, Aktien-Gesellschaft, Maldeuten Ostpr.



Hoch! Triumph!

Seidel & Naumann's Nähmaschinen

mit Fußbank sind die besten der Welt.

Deutsches Fabrikat: **Dresden.**

Vertreter:

A. Królikowski, Mechaniker,

Thorn, Culmerstraße 5.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

empfiehlt

E. Szyminski.

Gut möblirtes Zimmer

von einem anständigen jungen Herrn per **sofort gesucht.** Angebote erbeten unter **A. B. 101** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

2 elegant möbl. Zimmer

mit Burschengelaß vom 1. Juni zu vermiethen. **Culmerstraße 13.**

Möblirtes Zimmer

per sofort zu vermiethen.

Neustädt. Markt 16, 2. Etage.

Gut möbl. Zimmer, evtl. Burschengelaß, zu verm. Gerstenstr. 6, I.

Möbl. Zimmer für 15 Mk. mtl. z. verm. **Neust. Markt 19, III.**

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen **Jakobsstraße 16.**

Ein möbl. Zimmer

Elisabethstraße 6, **III** Treppen, z. v.

Möblirtes Zimmer

billig zu verm. **Tuchmacherstr. 7, I.**

Möbl. Zimm., m. a. o. Pens., billig zu verm. **Mauerstr. 36, I.**

Laden

nebst Geschäftsräumen und Wohnungen, welche z. Z. von Herrn Fleischermeister **Leopold Majewski** bewohnt werden, sind per 1. Oktober d. Js., neu renovirt, anderweitig zu vermiethen. **Carl Sakriss, Schuhmacherstraße.**

Ein Laden m. angr. Wohnung

ist in meinem Hause Culmerstraße 13 vom 1. Oktober, auf Verlangen auch früher, zu vermiethen.

Ebenfalls ist meine schöne **Ladeneinrichtung** billig zu verkaufen.

J. Lyskowski.

Mellienstrasse Nr. 90

ist die von Herrn Hauptmann **Longard** bewohnte 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube, Gasleitung nebst geräumigem Zubehör und Pferdestall, wegen Versetzung ev. von sofort zu vermiethen. **Robert Majewski,** Fischerstr. 49.

Herrschaftl. Part.-Wohnung,

Bromberger- u. Hofstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Balkon und Vorgarten, sowie neu eingerichteter Badeeinrichtung, Kellerstube, Pferdestall für 3 Pferde, Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Auskunft ertheilt Frau **Hass,** Brombergerstraße 98.

II. Etage,

bestehend in 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Adolph Granowski,

Elisabethstr. 6.

In meinem Hause Heiligegeiststr. Nr. 1 ist

1 Wohnung

zu vermiethen. **W. Zielke, Coppernikusstraße 22.**

Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, an ruhige Miether zu vermiethen.

Nitz, Culmerstraße 20.

Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, zu verm. Zu erfr. Brombergerstr. 60, Laden.

Wohnungen,

41 und 42 Thaler, zu vermiethen.

Heiligegeiststraße 17.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartennutzung, zu vermiethen. **Bachestraße 9, part.**

Breitestraße 4

vom 1. Oktober zu vermiethen: 3. Et. 4 Zimmer und sämmtl. Zubehör, 600 Mark, 2. Etage 2 große Vorderzimmer und sämmtl. Zubehör, 500 Mk.

Emil Hell.

Fischerstraße 49

ist die **Parterre-Wohnung** vom 1. Oktober, und die **1. Etage,** versetzungshalber, von **sofort** zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei **Alexander Rittweger.**

Eine Wohnung

von 5 Zimmern mit Zubehör vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Gartenstraße 64.

Eine Hofwohnung

von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober cr. billig zu verm. **Brückenstraße 14, I.**

Erste Etage,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermiethen

Hohe- u. Tuchmacherstr.-Ecke 1.

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör, auch Pferdestall, **Baderstraße 6,** ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres bei **Heinrich Netz.**

Wilhelmsplatz 6,

gegenüber der Garnisonkirche, herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, 4 Zimm., 2 Balkons, Badestube rc., zu verm.

August Glogau.

Die erste Etage,

Tuchmacherstr. 4, 4 Zimmer, Kabinet und Zubehör, vom 1. Oktbr. zu verm.

---

2. Etage,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör mit Badeeinrichtung, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

K. P. Schliebener,

Gerberstraße 23.

Eine Wohnung,

1. Etage, 3 Zimmer, Kabinet, Küche, gr. Kammer part. u. Keller, Preis 500 Mark, vom 1. Oktbr. zu verm. **Gustav Heyer,** Breitestr. 6.

---

2 Parterre-Zimmer,

zu Bureauzwecken geeignet, sind billig zu vermiethen. Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Parterre-Wohnung

von 5 Zimmern und Zubehör, Baderaum, Glasveranda, Gartenbenutzung, für 650 Mark; auch ist dort ein Pferdestall nebst Wagenremise sowie ein Bureauzimmer zu vermiethen.

J. Roggatz, Culmer Chaussee 10.

Gerechtestr. Nr. 30,

1. Etage, eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern, großes Entree, sämmtl. Zubehör, per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei Herrn **Decomé,** oder bei **J. Biesenthal,** Heiligegeiststr. 12.

Wohnung, 5 Zimmer, Küche, reichl. Zubehör, zu verm. Schillerstr. Näheres Altstädter Markt 27, III.

Wohnungen Bäckerstraße 16.



Dampfer „Emma"

fährt

Mittwoch den 25. Juli, nachm. 3 Uhr, nach

Soolbad Czernewitz.

Die Fahrt findet bestimmt statt.

J. Modrzejewski.

Frisire Damen

in und außer dem Hause

Frau Emilie Schnoegass,

Friseuse,

Breitestrasse 27

(Rathsapotheke),

Eingang von der Baderstraße.

Haararbeiten

werden sauber und billig ausgeführt.

Haarfärben. Kopfwaschen.

Lose

zur 3. Meißener Dombau-Geldlotterie; Hauptgewinn ev. 100 000 Mark, Ziehung vom 20. bis 26. Oktober cr., à 3,30 Mk.

zu haben in der

Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Wohnungen

zum 1. Oktober zu vermiethen **Neustädtischer Markt 23:**

1. Etage: 7 Zimmer, Balkon, Zubehör, eventl. Stallung und Remise,

2. Etage: 4 Zimmer und Zubeh.

Besichtigung 10 bis 3 Uhr.

Eine Wohnung,

4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Mellienstraße 53.

In meinem Hause, Coppernikusstraße 24, ist vom 1. Oktober d. Js. eine größere **Wohnung** in der 1. und eine mittlere in der 2. Etage, beide nach vorn, zu vermiethen.

Frau **Kowalski.**

Eine Wohnung, parterre, best. aus 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, auf Wunsch Remise und Pferdestall, vom 1. Oktober d. Js. zu verm. Näheres Schulstraße Nr. 18, bei Postschaffner **Chochleinik.**

Freundl. **möbl. Vorderzimmer** von sofort billig zu vermiethen.

Coppernikusstraße 39, III.

I. Etage

Gerberstraße 25, 4 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.

T. Gysendörffer.

Wilhelmsstadt, Gerstenstr. 3,

Wohnung, 4. Etage, 3 Zimmer, Mk. 280, zu vermiethen.

August Glogau.

---

1. Etage, 3 Zimmer, Entree und Zubeh., zu verm. Gerstenstr. 16. Zu erfragen Gerechtestraße 9.

Balkon-Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer, vom 1. Oktbr. zu vermiethen. **Gerberstraße 18.**

Wohnungen von Stube u. Kabinet auf der Bromb. Vorst. billig zu verm. Näh. Mellienstr. 137, part.

Eine Part.-Wohnung v. 3 Zimm., Kabinet u. Zubeh., zum 1. Oktbr. zu verm. Mellienstraße 137, part.

Kleine Wohnung für 50 Thlr. zum 1. Oktober zu vermiethen.

Curth, Philosophenweg.

Kl. freundliche Vorderwohnung Gerechtestraße 27 z. verm.

Parterre Raum oder Keller

für Lagerzwecke sucht

J. Wardacki.

Gegen Belohnung

ist ein entflogener **Grau-Papagei** (Jaw) abzugeben bei

Julius Buchmann,

Brückenstr. 34.

Ein brauner

Jagdhund

hat sich beim Mühlen-Werkführer **Raywer,** Pachur-Mühle bei Tauer Westpr., **eingefunden.**

Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli . .	—	—	—	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
August .	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Septbr. .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 171 der „Thorner Presse“

Mittwoch den 25. Juli 1900.

Fachschulen.

Eine thatkräftige Ausgestaltung der Fachschulen und gewerblichen Versuchsanstalten wird, scheinbar offiziös, befürwortet. Es heißt da:

Es ist gewiß gut, wenn durch die gewerblichen Fachschulen die heranwachsende Generation theoretisch und praktisch für ihren Beruf vorbereitet wird, noch besser aber ist es, wenn daneben die in die Praxis bereits übergetretenen Gewerbetreibenden mit der technischen Wissenschaft in innigerer Fühlung bleiben und von ihr mehr Anregungen zur fortwährenden Vervollkommnung erhalten, als dies durch die wissenschaftliche Litteratur, die Fachzeitungen u. s. w. bewirkt werden kann. Es ist deshalb jede solche Veranstaltung mit Freuden zu begrüßen. Die Meisterkurse für Handwerker, welche in den letzten Jahren in mehreren Provinzen eingerichtet wurden, sind schon dahin zu zählen. Vor allem aber könnten zur Lösung dieser Aufgabe die neuerdings immer zahlreicher werdenden Versuchsanstalten für die einzelnen Gewerbszweige herangezogen werden. Auch der preußische Staat hat ja im letzten Jahrzehnt einige solcher Anstalten mit schaffen helfen, so die Versuchsanstalt für Brauerei und im vorletzten Jahre noch die für Müllerei, die jetzt übrigens auch die Bäckerei in den Kreis ihrer Thätigkeit einbeziehen will. Mit bestem Beispiel ist in dieser Richtung die deutsche Versuchsanstalt für Lederindustrie zu Freiberg i. S., die zudem auch Lehrkurse für die Offiziere der Bekleidungsämter eingerichtet hat, vorangegangen. An dieser Anstalt werden Kurse für die Besitzer oder Theilhaber von Gerbereien abgehalten. Jährlich wird eine Anzahl von Gerbern und Lederindustriellen hier mit den inzwischen erfolgten Fortschritten der Technik bekannt gemacht. Es ist zu wünschen, daß dieses Beispiel von möglichst allen Versuchsanstalten befolgt wird.

Provinzialnachrichten.

e Briesen, 23. Juli. (Urlaub. Vom Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr.) Herr Landrath Petersen ist vom 26. Juli bis zum 1. September beurlaubt und wird durch Herrn Kreisdeputirten Richter-Zaskotsch vertreten. — Anläßlich des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums der hiesigen freiwilligen Feuerwehr haben der Vorsitzende Herr Robert Schmidt für die 25jährige Mitgliedschaft und die Herren Karl Lemke, Max Lemke, Dahlmann und Peters für langjährige Zugehörigkeit zur Jubelwehr Diplome und Auszeichnungen von dem Feuerwehr-Provinzialverbande erhalten.

e Gollub, 23. Juli. (Ertrunken.) Ein Pferdeknecht der Frau Gutsbesitzer Schilakowski in Skemsk und zwei werthvolle Pferde derselben ertranken in der Pferdeschwemme.

e Strasburg, 23. Juli. (Wiederum entsprungen.) Der eine längere Gefängnißstrafe abbüßende 33jährige Strafgefangene Ignatz Studzinski, welcher bereits vor einiger Zeit aus dem Gefängnisse entfloh und in Gollub ergriffen wurde, ist Sonntag Abend wiederum, nur mit dem Hemde bekleidet, aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse entsprungen.

Czerwinsk, 14. Juli. (Säkularfeier.) Die Pachtung der königl. Domäne Osterwitt nebst den zugehörigen Nebengütern Luchowo rc. ruht seit hundert Jahren in den Händen der Familie von Kries. Aus Anlaß dieser Säkularfeier wurde dem derzeitigen ältesten Familienmitglied Herrn Amtsrath v. Kries zu Roggenhausen der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen. Die Beamten und Arbeiter, welche bereits eine Reihe von Jahren auf den Domänengütern in Dienst stehen, erhielten von der Familie v. Kries Geldgeschenke.

Graudenz, 14. Juli. (Die Errichtung zweier neuen Oberlehrerstellen) an der Realschule wurde am Dienstag in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Riesenburg, 14. Juli. (Zur Wiederbesetzung der Bürgermeisterstelle.) Die Stadtverordneten setzten gestern das pensionsfähige Gehalt des neuzuwählenden Bürgermeisters auf 3500 Mk. fest.

Rosenberg, 20. Juli. (Beim Baden ertrunken.) Heute ertrank im hiesigen Stadtsee beim Baden an offener Stelle der zwölfjährige Sohn des Glasermeisters Tresp.

Marienwerder, 19. Juli. (In der Zwangsversteigerung) hat die Firma Markus u. Flatauer-Marienwerder das bisher dem Gutsbesitzer Walter Guth gehörige Gut Barloschno für das Gebot von 175 000 Mark erstanden.

Dirschau, 20. Juli. (Aus Transvaal zurückgekehrt.) Der Kaufmann Herr Felix Großmann, ein Dirschauer Kind, ist vor einigen Tagen aus Johannesburg, Transvaal, nach Dirschau zurückgekehrt, und zwar kurz bevor die Engländer Johannesburg besetzten. G. betrieb dort ein flottes Buttergeschäft, doch hörte infolge des Krieges jegliche Zufuhr aus Australien auf, und wurde deshalb das Geschäft bis auf weiteres geschlossen. Bis zur Abreise von dort versah G. nachts Polizeidienste, und er war Zeuge der fürchterlichen Dynamitexplosion in Johannesburg; von den vielbesprochenen Goldminen brachte er ein Stück Gestein mit, das mit Gold durchsetzt ist. Großmann war mehrere Jahre in Transvaal und kehrte über Lourenço Marques mit dem Dampfer „Bundesrath“ zurück, der gegen 100 Millionen Mark Werth in Goldbarren an Bord hatte, welche die Buren vor den Engländern nach Holland in Sicherheit brachten. G. gedenkt, im Herbst wieder nach Johannesburg, seiner zweiten Heimat, zurückzukehren, und will dann versuchen, einen Handel mit Pferden zu eröffnen, die jetzt sowohl wie nach Schluß des Krieges immer stark begehrt sind, da der Krieg deren zu Tausenden dahingerafft hat.

Zuckau, 14. Juli. (Ein Opfer ihres Berufes) wurde die zweitjüngste Tochter des hiesigen Posthalters Herrn Kersten. Die junge Dame zog sich als Krankenschwester in dem Krankenhause zu Elbing gelegentlich einer Operation eines Kranken eine Blutvergiftung zu, der sie nach achtwöchigem Leiden erlegen ist.

Putzig, 20. Juli. (Ertrunken.) Ein 16jähriger Kupferschmied ertrank beim Baden in einem Teich bei Celbau.

Bartenstein, 13. Juli. (Blutvergiftung.) Der elfjährige Schüler Korn hierselbst war vor einigen Tagen beim Barfußgehen in Glasscherben getreten, ohne die dadurch entstandene Wunde weiter zu beachten. Nach zwei Tagen schwoll der Fuß, an und an dem Bein bildeten sich mehrere Geschwüre. Am Sonnabend starb er an Blutvergiftung.

Ortelsburg, 17. Juli. (In der Zwangsversteigerung) ist das früher von dem jetzt flüchtigen Rittergutsbesitzer Becker bewirthschaftete Gut Pfaffendorf bei Ortelsburg für 147 000 Mk. in den Besitz des Herrn Krämer-Kiewitten übergegangen.

Königsberg, 19. Juli. (Nach China.) Auf die Aufforderung des „Vereins freiwilliger Krankenpfleger im Kriege“ haben sich bis jetzt von den ausgebildeten Mitgliedern 8 Herren für die nach China zu entsendende Sanitätsabtheilung gemeldet, unter ihnen Privatdozent Dr. v. Negelein.

Gumbinnen, 15. Juli. (Der Charakter als Kommerzienrath) ist dem Buchdruckerei- und Gutsbesitzer Herrn Wilhelm Krauseneck zu Gumbinnen verliehen worden.

Memel, 16. Juli. (Ertrunken.) Ein gräßliches Unglück ereignete sich vor einigen Tagen am Sandkruge. Vor den Augen ihrer Schwester und vieler mitbadender Damen ertrank die 17jährige Tochter des Kaufmanns J. von hier. Die junge Dame hatte sich zuweit in die See hineingewagt und mußte diesen Leichtsinn mit dem Leben bezahlen.

Bromberg, 22. Juli. (Der Verkauf der nicht abgeholten Gespanne und Pferde) der Bromberger Pferdelotterie findet am Mittwoch den 25. d. Mts. vormittags 10 Uhr Danzigerstraße 100 durch den geschäftsführenden Ausschuß statt.

Westpreußischer Reiter-Verein.

Zoppot, 22. Juli.

Obgleich der heutige 4. Renntag wieder unter recht ungünstigen Wetteraussichten begann, war die Betheiligung aus Sportkreisen doch eine recht lebhafte. Von hohen Militärs waren die Herren Flügeladjutant Sr. Majestät v. Mackensen, Festungskommandant Generalleutnant v. Heydebreck, Generalleutnant v. Lübbers rc. auf dem Rennplatze anwesend. Ohne nennenswerthe Unfälle verliefen die Rennen in interessanter Weise wie folgt:

1. Danziger Vollblut-Rennen. 600 Mk. dem ersten, 300 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Erinnerungsbecher dem Züchter des Siegers. 5 Unterschriften, am Start 4 Pferde. 1. Lt. Frhrn. v. Esebecks br. St. „Bremse“, Reiter Besitzer. 2. Herrn Jacobsons F.-St. „Widmung“, Reiter Oberlt. v. Reibnitz. 3. Herrn Schraders br. St. „Partitur“, Reiter Lt. v. Plehwe. Mit einer Halslänge gewonnen. Tot. 10 : 25.

2. Kleines Zoppoter Jagdrennen. Ehrenpreise, gegeben von Zoppoter Kurgästen, den Reitern der ersten 3 Pferde. 10 Unterschriften, am Start 4 Pferde. 1. Lt. v. Plehwes dbr. W. „Panther“, Reiter Besitzer. 2. Lt. Mylius' F.-W. „Kastor“, Reiter Besitzer. 3. Lt. v. Zitzewitz' schwbr. St. „Schwarzamsel“, Reiter Besitzer. Leicht mit 5 Längen gewonnen. Tot. 10 : 18.

3. Talma-Preis. 600 Mk. dem ersten, 300 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Erinnerungsbecher dem Züchter des Siegers. 4 Unterschriften, am Start 3 Pferde. 1. Herrn Schröters br. H. „Tancred“ Reiter Lt. v. Mackensen. 2. Herrn Würtz' br. H. „Pedriko“, Reiter Lt. Graf Kalnein. 3. Rittm. du Bois' br. St. „Perpetua“, Reiter Lt. Pelet-Narbonne. Tot. 10 : 14.

4. Großer Preis von Westpreußen. 2000 Mk. dem ersten, 600 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 100 Mk. dem vierten Pferde, Ehrenpreis, gegeben vom Vorsitzenden des westpreußischen Provinziallandtages, Herrn v. Graß auf Klanin. 13 Unterschriften, am Start 4 Pferde, 1. Lt. v. Plehwes Sch.-W. „Monarchist“, Reiter Besitzer. 2. Baron v. Buddenbrocks (Leib.-Kür.) br. Wallach „Kaftan“, Reiter Besitzer. 3. Lt. H. v. Mackensens br. W. „Ganner“, Reiter Besitzer. 4. Herrn v. Falkenhahns F.-W. „Albert Edward“, Reiter Rittm. v. Bülow. Leicht mit vielen Längen gewonnen. Tot. 10 : 16.

5. Artillerie-Jagdrennen. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Für Dienstpferde, geritten von den aktiven Offizieren der Feldartillerie des 17. Armeekorps. 8 Unterschriften, am Start 4 Pferde. 1. Lt. Holtz' F.-W. „Bulgar“, Reiter Lt. Funk. 2. desselben F.-St. „Leonore“, Reiter Besitzer. 3. Lt. Matthiaß' F.-W. „Kautz“, Reiter Besitzer. Tot. 10 : 24.

6. Zoppoter Strandpreis. Ehrenpreis dem Reiter des Siegers, außerdem 300 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. 13 Unterschriften, 2 Pferde liefen. 1. Lt. v. Zitzewitz' dbr. W. „Elpus“, Reiter Besitzer. 2. Baron v. Buddenbrocks (Leib.-Kür.) br. W. „Kaftan“, Reiter Besitzer. Tot. 10 : 19.

7. Lebewohl-Hürden-Rennen. 300 Mk. dem ersten, 150 Mk. dem zweiten, 50 Mk. dem dritten Pferde. 7 Unterschriften, 2 Pferde liefen. 1. Lt. v. Puttkamers „Energie“, Reiter Graf Kalnein. 2. Herrn Schraders br. St. „Allegorie“, Reiter Oberlt. v. Reibnitz. Mit 4 Längen gewonnen. Tot. 10 : 26.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 25. Juli 1850, vor 50 Jahren, wurden die Schleswig-Holsteiner unter dem preußischen General von Willisen in der Schlacht von Idstedt durch die Dänen besiegt. Damit wurde der dreijährige, 1848 begonnene, deutsch-dänische Krieg entschieden, aus dem sich der deutsche Bund schon vorher zurückgezogen hatte, und die Elbherzogthümer verfielen durch Deutschlands Schwäche und des Auslands Mißgunst auf's neue bis 1864 der Fremdherrschaft.

Thorn, 24. Juli 1900.

— (Ordensverleihungen.) Dem Ober-Telegraphenassistenten Wegner in Danzig ist der Kronenorden 4. Klasse, dem Postagenten a. D. Graeber in Sommerau Westpr. und dem Landbriefträger Klugiewicz zu Briesen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Personalien bei der Steuer.) Versetzt sind: der Hauptsteueramts - Kontroleur Jessen in Elbing als Hauptzollamts - Rendant nach Johannisburg, der Zollpraktikant Schwarz in Danzig als Hauptsteueramts-Assistent nach Osterode i. Ostpr.

— (Personalien von der Schule.) Der wissenschaftliche Hilfslehrer an der Realschule zu Graudenz Dr. Remus ist zum Oberlehrer ernannt.

— (Personalien.) Der Rechtsanwalt Todtenkopf in Flatow ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Zempelburg und der Gerichtsassessor Szuman in Posen zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht in Thorn zugelassen worden. Der Referendar Rehm aus Thorn ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

— (In der Frage der Ablösung des Ortsbriefverkehrs) der Berliner Packet-Gesellschaft durch die Reichspostverwaltung ist nunmehr eine Einigung erzielt worden. Die Postverwaltung hat der Packetfahrt-Gesellschaft 2 700 000 Mark für die Ueberlassung dieses Geschäftszweiges zuerkannt. Der Betrag soll in den nächsten Tagen an die Gesellschaft ausgezahlt werden.

— (Die Kohlenpreise) haben, wie aus Berlin gemeldet wird, seit einigen Tagen wieder einen kleinen Aufschlag erhalten und scheinen wiederum noch mehr gesteigert zu werden. Die Maßnahme erfolgte deshalb, weil die Frachten gestiegen sind und weil außerdem die Gruben wieder höhere Preise verlangen.

— (Außerkurssetzung der goldenen Fünfmarkstücke.) Nachdem der Bundesrath laut Bekanntmachung vom 13. Juni d. Js. (R.-G.-Bl. S. 253) die Außerkurssetzung der Reichsgoldmünzen zu fünf Mark vom 1. Oktober d. Js. ab mit einjähriger Einlösungsfrist angeordnet hat, sind die königl. Regierungen vom Finanzminister beauftragt worden, die ihnen unterstellten Kassen anzuweisen, im Sinne der Bekanntmachung schon von jetzt ab zu verfahren und die zur Einlösung kommenden Stücke in gleicher Weise wie die durch den Umlauf unterwichtig gewordenen Reichsgoldmünzen dem Münzmetalldepot des Reiches zuzuführen.

— (Für die Verhütung von Flurschäden), die durch die Abhaltung von Truppen-Uebungen entstehen, hat das Armeeverwaltungs-Departement des Kriegsministeriums eine Verfügung erlassen, wonach die Gemeinden angewiesen werden, bei Benutzung kultivirter Grundstücke zu Truppen-Uebungen die vorzugsweise zu schonenden Flächen durch Warnungszeichen, wie z. B. durch auf langen Stangen befestigte Strohwische, sogenannte Wiepen, kenntlich zu machen, während die Anbringung derartiger Warnungszeichen auf allen bestellten, aber keineswegs zu schonenden Ländereien zu unterlassen ist.

— (Folgende Postsendungen lagern) bei der Danziger Ober-Postdirektion als unbestellbar: Postanweisung an Schulz, Hohenstein (Wpr.), über 5 Mk., Absender Thorn 1, eingeliefert am 17. 2. 00. Postanweisung an Nr. 8344, Berlin, über 3,17 Mk., Absender Thorn, eingeliefert am 10. 11. 99. Postanweisung an das Amtsgericht Thorn über 3 Mk., Absender Thorn, eingeliefert am 12. 4. 00. Die Absender der genannten Sendungen werden aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen bei der Ober-Postdirektion Danzig zur Empfangnahme der Sendungen zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist über die bezeichneten Sendungen bezw. Geldbeträge zum besten der Postunterstützungskasse verfügt werden wird.

— (Westpreußischer Provinzial-Lehrerverein.) Die diesjährige Delegirten-Versammlung des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins findet im Schützensaale zu Pr.-Stargard in den ersten Tagen des Oktober statt.

— (Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen.) Die Vorsitzende für den Bau eines Lehrerinnen-Feierabendhauses Frau v. Puttkamer-Plauth erläßt einen Aufruf zur Mithilfe bei dem Bau des geplanten Feierabendhauses. Der Verein hat in diesem Jahre für 10 000 Mk. einen 10 000 Quadratmeter großen Bauplatz bei Oliva gekauft und noch 20 000 Mk. zum Beginn des Baues erübrigt. Der Aufruf ist namentlich auch an die Erzieherinnen und nicht ruhegehaltsberechtigten Lehrerinnen gerichtet, welche sich bisher nicht durch Beitritt zum Verein und Zahlung des Jahresbeitrages von 3 Mk. eine Altersversorgung gesichert haben.

— (Holzschleuse in Leibitsch.) Die Instandsetzungsarbeiten an der Holzschleuse in Leibitsch sind beendet und kann das Durchschleusen von Holz durch dieselbe in Zukunft wieder stattfinden.

Mocker, 22. Juli. (Verschiedenes.) Die diesjährige Pferdemusterung für die Ortschaft Mocker findet Mittwoch den 1. August d. Js. nachmittags 4 Uhr in Thorn auf dem kleinen Exerzierplatze vor dem Leibitscher Thore statt. — Die kaiserliche Reichs-Rayon-Kommission hat beschlossen, die im § 17 A 3 des Reichs-Rayon-Gesetzes vom 11. Dezember 1871 (Reichs-Gesetzblatt 71 Seite 459) aufgeführte Dachpappe als Bekleidungsmaterial im 1. Rayon zuzulassen, vorausgesetzt, daß hierdurch der Abbruch der Baulichkeiten oder ihre Zerstörung durch Feuer im Falle der Armirung (§ 43 a. a. O.) nicht wesentlich erschwert wird. Soweit diese Voraussetzung zutrifft, fallen nach Bekanntmachung des königlichen Landraths die hierauf hin gestellten Bauanträge fortan unter Abschnitt B. 4 des angezogenen § 17. — Am 8. Juli d. Js. hat sich bei der Steinsetzerfrau Rosalie Flehmke hierselbst, Spritstraße Nr. 4, ein kleiner weißer Hund mit gelben Ohren und einem gelben Flecken auf dem Rücken eingefunden.

i Mocker, 23. Juli. (Verschiedenes.) Im Monat Juni d. Js. sind von hiesigen Fleischern im Schlachthause für Thorn und Mocker geschlachtet worden: 109 Stück Großvieh, 318 Stück Kleinvieh, 473 Schweine. Die hierfür an die Schlachthauskasse entrichteten Schlachtgebühren betrugen 436 + 254,40 + 993,30 Mk. = 1683,70 Mk. — Für die Zeit vom 1. bis 15. August d. Js. werden in unserem Orte 5 Offiziere, 117 Mann und 129 Pferde von der 2. Eskadron Kürassier-Regiments Nr. 5 ohne Verpflegung zur Einquartierung gelangen. — Am Sonntag Nachmittag ertrank in der Weichsel beim Baden der 18jährige Tischlerlehrling Valentin Falenski von hier. Derselbe hatte bereits mit mehreren Freunden gebadet, ging noch einmal allein in das Wasser zurück und verschwand plötzlich vor den Augen seiner Kameraden. Die Leiche wurde erst heute Vormittag durch den Lehrmeister Herrn Szupriczynski in der Nähe des Ufers gefunden und nach der hiesigen Leichenhalle gebracht. Da der Körper schwarze Flecke aufweist, ist anzunehmen, daß der junge Mann von einem Herzschlage betroffen wurde.

Podgorz, 23. Juli. (Verschiedenes.) Einen Ausflug nach Sadrosz unternahmen gestern Nachmittag die Theilnehmer am Kindergottesdienst, dem sich viele Erwachsene anschlossen. Die kleinsten der Mädchen und Knaben wurden mittelst Leiterwagen nach dem Festplatze befördert, die größeren Kinder unter Führung des Herrn Pfarrers Endemann legten den etwa 5 Kilometer weiten Weg zu Fuß zurück. Der Abmarsch und die Abfahrt von hier erfolgte kurz nach 2 Uhr, die Ankunft in Sadrosz bald nach 3 Uhr. Im Garten des Herrn Zühlke wurden die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirthet, der den Ausflüglern recht gut mundete. Nach kurzer Rast im Garten wurde in den angrenzenden Wald marschirt, wo die Mädchen unter Leitung von jungen Damen, die Knaben unter Leitung des Herrn Pfarrers Endemann und des Herrn Lehrers Schaube allerlei muntere Spielchen ausführten. Gegen 8 Uhr abends wurde der Abmarsch angetreten, nachdem zuvor das Lied „Lobe den Herren“ gesungen und Herr Pfarrer Endemann eine Ansprache gehalten. In der Ansprache dankte Redner dem Allmächtigen für den geschenkten prächtigen Tag, sowie dem Herrn Oberförster für die Ueberlassung des herrlichen Waldtheiles zum Abhalten des Festes. Gegen 9 Uhr abends wurde Podgorz wieder erreicht. — Die Roggenernte ist in unserer Umgebung sehr weit vorgeschritten. Viele Besitzer haben den Roggen bereits unter Dach und Fach. — Ein Waldbrand entstand am Freitag südlich des Kruges von Glinke, der offenbar von Kindern angelegt war. Die etwa zwei Kilometer davon übende 1. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 61 eilte auf Befehl des Regimentskommandeurs zur Brandstelle, und es gelang ihr nach zweistündiger harter Arbeit, den Brand auf einen Raum von 8—10 Hektar zu beschränken. — Einem hier Lebensmittel feilhaltenden Besitzer aus der Niederung wurde heute die Wage, die angeblich nicht richtig sein soll, durch den Stadtwachtmeister Wessalowski beschlagnahmt.

— (Offene Stellen.) Gemeindevorsteher in Klingenthal. Anfangsgehalt 3000 Mark. Bewerbungen bis 28. Juli an den Gemeinderath daselbst. — Kassenassistent beim Magistrat in Liegnitz vom 1. Oktober. Gehalt 1300 Mark, steigend bis 2000 Mark. Meldungen bis 1. August d. Js. an den Magistrat daselbst. — Standesbeamter in Rathenow. Gehalt 1200 Mark. Bewerbungen bis 1. August d. Js. an den Magistrat.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Behandlung von Herzkrankheiten. Aus Nauheim wird geschrieben: Das preußische Kultusministerium beauftragte den Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Brieger aus Berlin, sich hierher zu begeben, um speziell bei Professor Schott dessen Methode der Behandlungen von Herzkrankheiten, welche aus Bädern und Gymnastik sich zusammensetzt, an Ort und Stelle zu studiren. Da Herrn Geheimrath Brieger der neu kreirte Lehrstuhl für die physikalische Therapie an der Berliner Universität übertragen worden ist, so wird nunmehr diese gerade für Nauheim so wichtige Behandlungsmethode künftig den in Berlin studirenden Medizinern gelehrt und demonstrirt werden.

Sport.

Die olympischen Spiele in Paris begannen mit Laufen, Springen und Athletik unter großer Betheiligung des Auslandes. Wie der „Berl. Lokalanz.“ berichtet, belegten die Amerikaner in den Vorläufen die ersten Plätze, sie siegten auch in der Entscheidung des 100 Meter- und Hürden-Laufs. Im Diskuswerfen brillirten die Ungarn und Griechen. Neue Weltrekords wurden hierin und im Laufen über 60 und 1500 Meter, sowie im Vierhundert-Meter-Hürdenlauf aufgestellt. Die Amerikaner gewannen das Laufen über 60 und 400 Meter, die Steeple-

Chase, den Hoch-, Weit- und Stabhochsprung, das Gewichtswerfen und das Hürdenlaufen. Bauer-Pest siegte im Diskuswerfen, der Engländer Bennet im 1500-Meterlaufen. Weiterhin errangen die Amerikaner den Weitsprung ohne Anlauf, den Dreisprung, das Tauziehen und das Hammerwerfen; die Engländer gewannen das 890 Meter-Laufen und die Steeple-Chase über 4000 Meter. Der Amerikaner Kranzlein hat bisher allein vier Weltmeisterschaften eingeheimst.

Gemeinnütziges.

Mittel gegen Bienen- und Wespenstiche. Wird man von ganzen Schwärmen angefallen, so lege man sich schnell auf die Erde und bleibe ruhig auf dem Gesicht liegen, bis der Schwarm vorüber ist. Wurde man dennoch gestochen, so lege man rasch frische Erde oder nassen Thon darauf oder mache einen Umschlag von kaltem Wasser oder zerriebenen Kartoffeln, den man beim Warmwerden so oft erneuert, bis Hitze, Geschwulst und Schmerz sich mindern. Auch wird kaltes Salzwasser oder die Einreibung fetter Oele als vorzügliches Linderungsmittel empfohlen.

Mannigfaltiges.

(**Der Berliner Polizeibericht**) vom Sonnabend meldet: Durch Hitzschlag todt zwei Personen, ferner drei Selbstmorde durch Erhängen und Sturz aus dem Fenster, sowie drei Selbstmordversuche durch Ertränken und Sprung aus dem Fenster.

(**Absturz in den Bergen.**) Der Rittergutsbesitzer Eduard Schultze aus Watzum bei Schöppenstedt ist in den Alpen bei Disentis (Kanton Graubünden) abgestürzt und blieb sofort todt.

(**Ein dreizehnjähriger Mörder**), der Schüler Möller aus Katzhütte, ist in das Rudolstädter Landgerichtsgefängniß eingeliefert worden. Er hatte einen Altersgenossen in den Wald gelockt, um ihm ein paar Groschen, die der arme Knabe sich verdient hatte, abzunehmen. Als er das Geld nicht herausgeben wollte, verletzte Möller ihn mit einem Messer so schwer, daß er bald darauf starb.

(**Hinrichtung.**) In Güstrow (Mecklenburg) wurde am Sonnabend früh der Schmied Wilhelm Born, der im März d. Js. wegen Raubmordes zum Tode verurtheilt worden war, hingerichtet.

(**Beim Scheibenschießen**) einer Kompagnie des 117. Infanterie-Regiments in Mainz wurde der Soldat Heller, der den Dienst an der Scheibe hatte, von einem Sergeanten erschossen.

(**Die Verhaftung eines Konsuls**), die am Freitag Vormittag erfolgte, ruft in Hamburg große Aufregung hervor. Im Jahre 1898 gelangte an ein dortiges Generalkonsulat aus Amerika die Anfrage zweier Damen, ob das Konsulat den Damen einen tüchtigen Anwalt empfehlen könne, es handelte sich um eine Erbschaftsregelung im Betrage von zweihunderttausend Mark. Der Generalkonsul war gerade verreist, und sein Vertreter sandte den Damen die Antwort, daß sie keines Anwalts bedürften, sondern daß er imstande sei, die Sache zu regeln. Es wurde ihm dann auch der Auftrag dazu ertheilt. Im Laufe der Zeit erhielt der Konsul von den Verwaltern der Erbschaft 50 000 Mark ausbezahlt. Die Damen konnten aber ihr Geld nicht erhalten, sodaß sie sich schließlich an die Polizeibehörde wandten. Diese stellte eine Untersuchung an und fand nun, daß von den 50 000 Mark 29 000 Mark fehlten. Da der Konsul keine Auskunft über den Verbleib des Geldes gab, wurde er in Haft genommen und dem Gericht zugeführt.

(**Jagdunglück.**) In Schönberg (Holstein) ist auf traurige Weise der 30 jährige praktische Arzt Dr. Brockmann auf der Entenjagd um's Leben gekommen. Beim Uebersteigen eines Steges entlud sich sein Gewehr, und die ganze Schrotladung drang ihm in den Hals. Brockmann war sofort todt. Der Verunglückte hinterläßt eine junge Frau nebst Kind.

(**Eine Eifersuchtsthat.**) Ein Sohn des bekannten Malers Böcklin, der in Zürich studirt, doch sehr wenig arbeitet, unterhielt seit Jahren ein Liebesverhältniß. Am Freitag hatte er nach einem Streit mit seiner Geliebten sie mit einem Messer schwer verwundet, worauf er verhaftet wurde. Das Motiv zu dieser That ist Eifersucht.

(**Die große Hitze**) hält in Paris an. Am Sonnabend wurden zwölf, am Sonntag drei Todte in den Straßen aufgefunden.

(**Eine große Brandkatastrophe**) zerstörte Freitag Nacht in Konstantinopel fast sechs Stadtviertel. Hundertfünfzig Häuser, hundert Magazine, die armenische Kirche, eine Schule und eine Polizeiwache sind abgebrannt. Zahlreiche Personen sind dabei um's Leben gekommen, hauptsächlich dadurch, daß eine Anzahl Frauen und Kinder auf der Flucht in einen offenen Brunnen stürzten. Der Sultan befahl alle möglichen Maßnahmen zur Hilfeleistung für die obdachlosen Massen.

(**Die kürzlich aufgefundene Andrée-Boje**) ist in Kopenhagen Sonnabend Vormittag eingetroffen und wird sofort nach Stockholm weitergesandt werden.

(**Bei einem Ausbruch**) des japanischen Vulkans Adsuma am Dienstag sollen, nach einer „Reuter"-Meldung aus Yokohama, 200 Menschen theils getödtet, theils verletzt worden sein.

(**Der Kaiser und der Kriegsfreiwillige.**) Ein Soldat des in Bautzen garnisonirenden königl. sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 103, der sich freiwillig zur Theilnahme an der Expedition nach China gemeldet hatte, aber zurückgewiesen war, wandte sich kurz entschlossen mit einem Bittgesuch an den Kaiser, worin er seine Aufnahme nachsuchte. Das Schreiben ist nunmehr von Berlin aus an das Regimentskommando zurückgesandt worden mit der kaiserlichen Bestimmung, den Wunsch des jungen Kriegers bei einer späteren Expedition zu erfüllen. Dieser Bestimmung wird Folge gegeben werden. Da aber der Bittsteller es verabsäumt hatte, den ihm vorgeschriebenen Instanzenweg zu betreten, so mußte er vorerst — einen Tag in Arrest wandern.

(**Von der bisherigen Fahrt der Truppentransportschiffe „Wittekind" und „Frankfurt"**) wird aus Port Said am Suezkanal berichtet: Wir hatten während der ersten Hälfte der Fahrt zuerst wechselvolles, dann schönes Wetter. Die Offiziere und Mannschaften lebten sich schnell ein; nachdem einige derselben in den ersten Tagen der Fahrt dem Meergott den Tribut gezahlt hatten, herrschte dann später echt soldatischer Geist und treffliche Disziplin. Tägliche Turn- und Leibesübungen halfen bald über die ersten kleinen Leiden hinweg. Jetzt ist der überwiegende Theil seefest. Da Port Said pestverdächtig ist, darf niemand an Land. Der dortige deutsche Konsul brachte die Heimatpost an die Längsseite des Schiffes und empfing dort unsere 5000 Briefe und Postkarten. Der Postdampfer „Prinz Heinrich" machte neben uns fest. Wir begrüßten ihn mit dem Preußenmarsch und dreimaligem Hurrah. Dankend antwortete das Musikkorps des „Prinz Heinrich" mit einer Hymne, während alles an Bord unter Hurrahrufen die Tücher schwenkte. Als der französische Truppentransportdampfer „Aquitanie" vorbeifuhr, sangen wir die Marseillaise. Die Franzosen antworteten mit donnernden Hurrahs und Händeklatschen.

Standesamt Thorn.

Vom 11. bis einschl. 22. Juli d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Arbeiter Anton Przybylski, S. 2. Stepper Johann Belleck, S. 3. Fleischermeister Alexander Wyczynski, S. 4. unehel. S. 5. Gärtner August Lau, S. 6. Agent Wilhelm Gardziewski, S. 7. Arbeiter Johann Julkowski, S. 8. Arb. Anton Biatkowski, T. 9. Besitzer Emil Marohn, S. 10. Vizefeldwebel im Art.-Regt 11 Richard Böttcher, S. 11. Spediteur Samuel Silbermann, S. 12. Gärtnereibesitzer Karl Hintze, S. 13. Arb. Peter Gusdah, T. 14. Sergeant im Inf.-Regt. 21 Theodor Ruhl, S. 15. Sergeant im Pion.-Bat. 2 Paul Schumacher, S. 16. Gastwirth Anton Teutenbach, S. 17. Gerichtsassistent Otto Link, T. 18. Oberkellner Michael Jakubowski, S. 19. Arbeiter Franz Skumski, T. 20. Schiffsgehilfe Wladislaw Bochinski, T. 21. Tapezirer Robert Jacobi, T. 22. Arbeiter Jakob Klamann, T. 23. Arbeiter Hermann Ohmert, T. 24. Zimmergeselle Theophil Pirsch, T. 25. Schneidermeister Friedrich Both, S. 26. unehel. T. 27. Arbeiter Julius Radtke, T. 28. Lederzurichter Romann Kladzinski, S. 29. Arbeiter Johann Golembiewski, T. 30. Magistrats-Bureauassistent Bernhard Friedländer, S.

b) als gestorben:

1. Johann Przybulski, 1½ T. 2. Paul Liedtke, 14 T. 3. Güterbodenarbeiter Emil Retzlaff, 25½ J. 4. Lucia Bild, 4½ M. 5. Erich Stacherowski, 1 M. 6. Musketier Gustav Werthmann, 21½ J. 7. Hausbesitzer Eduard Mitkowski, 56½ J. 8. Schuhmacher Stefan Mirowski, 66½ J. 9. Fritz Wiesnau, 1⅔ M. 10. August Wittkopp, 15 T. 11. Bauinspektorfrau Pauline Fuchs, 53½ J. 12. Arbeiterwittwe Marie Heinrich, 77¼ J. 13. Gertrud Schulz, 3⅓ M. 14. Charlotte Zittlau, 4½ J. 15. Else Grabowski, 21 T. 16. Frieda Pollatz, 22 T. 17. Helene Bubarcz, 11¾ M. 18. Kunstmaler Otto Mühling aus Berlin, 27½ J. 19. Dienstmädchen Josefa Jablonski, 34 J. 20. Johann Mankiewicz, 1½ J. 21. Wladislawa Pilarski, 6 M. 22. Erich Köhn, 6¼ J. 23. Rosalie Ziolkowski, 3¾ J. 24. Leon Bronatowski, 11 J. 25. Reinhold Fiedler, 3¾ J. 26. Helene Olszewski, 7 M. 27. Theophil Blockhaus, 6¾ M. 28. Michael Wesolowski, 7½ J. 29. Otto Großmann, 2½ M. 30. Marianna Sowinski, 7½ M. 31. Gertrud Garske, 26 T. 32. Arbeiterfrau Julianna Wisniewski, 51 J. 33. Hausbesitzerwittwe Pauline Krüger, 54¾ J.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Kaufmann Heinrich Goetschel und Erna Königsberger-Gnesen. 2. Steinsetzergeselle Johann Rempuszewski und Bertha Boehlke-Mocker. 3. Landwirth Robert Manthey und Auguste von Pokrzywnitzki, beide Nossek. 4. Schneidermeister Anton Milczynski und Wwe. Marie Horn geb. Hahn. 5. Arbeiter Franz Nowinski und Hedwig Czolgowski-Brzezno. 6. Monteur Ludwig Przytarski-Friedrichsberg bei Berlin und Auguste Seegler. 7. Kaufmann August Bachmann-Briesen und Euphrosine von Dziengielewski. 8. Arbeiter Michael Drazek und Wwe. Marianna Durmowicz geb. Czerwinski.

d) als ehelich verbunden:

1. Sergeant im Inf.-Regt. 61 Franz Freitag mit Hulda Kruppke. 2. Sergeant im Ulanen-Regt. Nr. 4 Ernst Schulz mit Rose Leulleik. 3. Bürstenfabrikant Gustav Mayhold mit Auguste Block.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Montag den 23. Juli 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 747—761 Gr. 153 bis 156½ Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 720 Gr. 135 Mk., transito feinkörnig 720—735 Gr. 90—92 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. transito 82—93 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 230—236 Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 215—240 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,65—4,10 Mk., Roggen- 4,20—4,32½ Mk.

Hamburg, 23. Juli. Rüböl unverändert, loko 61. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loko 6,55. Wetter: schwül.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 24. Juli.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	14	20	14	80
Roggen	"	13	—	13	50
Gerste	"	13	—	13	40
Hafer	"	13	—	13	40
Stroh (Richt-)	"	4	—	4	50
Heu	"	6	50	7	—
Koch-Erbsen	"	15	—	16	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	50	2	80
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,5 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	"	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	10
Schweinefleisch	"	1	—	1	20
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Geräucherter Speck	"	1	40	1	50
Schmalz	"	1	40	—	—
Butter	"	1	80	2	40
Eier	Schock	2	40	3	—
Krebse	"	1	80	6	—
Aale	1 Kilo	2	—	—	—
Bressen	"	—	60	—	80
Schleie	"	—	80	1	—
Hechte	"	—	80	1	—
Karauschen	"	—	80	1	—
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	1	40	—	—
Karpfen	"	1	40	—	—
Barbinen	"	—	60	—	—
Weißfische	"	—	20	—	30
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	22	—	25
Spiritus	"	1	30	—	—
(denat.)	"	—	30	—	—

Der Markt war mit allem nur mäßig beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 0,25—0,30 Mk. pro Mdl., Blumenkohl 10—30 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10 Pf. pro Kopf, Weißkohl 20—25 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pfg. pro 3 Kopf, Schnittlauch 5 Pfg. pro 2 Bund, Radieschen 10 Pf. pro 3 Bund, Spinat 15—20 Pf. pro Pfund, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Zwiebeln 20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 15 Pf. pro Kilo, Sellerie 5 Pfennig pro Knolle, Rettig 10 Pf. pro 3 Stck., Schooten 10—15 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 15—30 Pf. pro Pfd., Johannisbeeren 30 Pf. pro Pfd., Himbeeren 50 bis 60 Pf. pro Pfd., grüne Bohnen 10—15 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 15 Pf. pro Pfd., Gurken 60—80 Pf. pro Mdl., Aepfel 20—40 Pf. pro Pfd., Kirschen 25—40 Pf. pro Pfd., Birnen 30—40 Pf. pro Pfd., Pilze 12—15 Pfg. pro Näpfchen, Meerrettig 20—30 Pfg. pro Stange, — Gänse 2,50—4,00 Mk. pro Stück. Enten 2,00 bis 3,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00 bis 1,50 Mk. pro Stück, junge 0,80 bis 1,30 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pfg. pro Paar.

25. Juli: Sonn.-Aufgang 4.10 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.02 Uhr.
Mond-Aufgang 3.01 Uhr.
Mond-Unterg. 7.03 Uhr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.